



JOHANNITER

Aus Liebe zum Leben.



Jahresbericht 2022
der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.

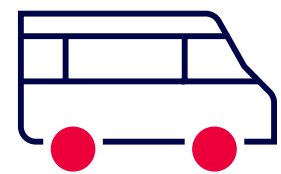
Inhalt

- | | | | |
|-------------|--|-------------|--|
| 03 / | Die Johanniter-
Unfall-Hilfe
auf einen Blick | 30 / | Auslandshilfe
Unsere Hilfe
weltweit |
| 05 / | Vorwort
des Präsidenten | 34 / | Wir Johanniter
Die Menschen hinter
der Organisation |
| 07 / | Der Bundesvorstand
im Gespräch | 38 / | Finanzbericht
Unsere Entwicklung
in Zahlen |
| 10 / | Krieg in der Ukraine
Unsere Hilfe für die
Betroffenen | 43 / | Transparenz
Informationen für
Fördermitglieder und
Spendende |
| 14 / | Im Notfall
Notfallrettung und
Bevölkerungsschutz | 44 / | Die Johanniter-
Gemeinschaft
Gremien und Struktur |
| 18 / | Für Senioren
Unsere ambulanten
Angebote | 46 / | Statistik 2022
Unsere Zahlen
im Detail |
| 22 / | Bildung und Ausbildung
Erste Hilfe, berufliche
Aus- und Fortbildung | | |
| 26 / | Für Kinder und
Jugendliche
Unsere pädagogischen
Angebote | | |

Wir verwenden in diesem Bericht nach Möglichkeit geschlechtsneutrale Begriffe, um auch Menschen einzuschließen, die sich weder dem männlichen noch dem weiblichen Geschlecht zuordnen. Wenn das nicht möglich ist, wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit an einigen Stellen davon abgewichen. Es sind stets Personen aller Geschlechter gleichermaßen gemeint.

Die Johanniter- Unfall-Hilfe auf einen Blick

Rettungs- und Fahrdienste



843.015 Einsätze in der
Notfallrettung

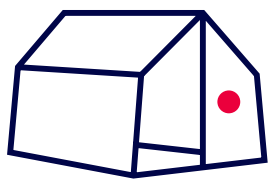
3.076.539 mobilitätseingeschränkte
Menschen wurden transportiert

516.998 Schüler- und Kinderfahrten

182 Katastrophenschutz-
Einheiten

362 weitere Einheiten
im Katastrophenschutz, z. B.
Drohenstaffeln und First-
Responder-Einheiten

46 Rettungshundestaffeln



**Krisenmanagement
und Nothilfe**

Bildung und Ausbildung



300.124 Menschen in Erster Hilfe
trainiert oder das Wissen
aufgefrischt

51.120 Menschen
in Erster Hilfe am Kind
trainiert

4.587 „Ersthelfer
von morgen“ ausgebildet

Ambulante Angebote



159 Pflegedienste

248.298 Hausnotrufkunden

4.771.548 Menüs wurden ausgeliefert

165 Bildungs- und
Betreuungsangebote in Horten
und Ganztagschulen

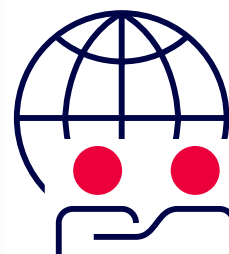
12.735 Aktive
im Bereich Jugend

585 Kindertagesstätten



**Für Kinder, Jugendliche
und Familien**

Auslandshilfe



2.816.793 Menschen haben
von der Hilfe der Johanniter im Ausland profitiert

60 Partnerorganisationen

20 Projektländer **69** gemeinsame Projekte

10.282 Geflüchtete haben
an unseren Erst-
orientierungskursen
teilgenommen

137 Unterkünfte
für Geflüchtete



**Flüchtlingshilfe
und Integration**

Stand: 31.12.2022

Liebe Freundinnen und Freunde der Johanniter-Unfall-Hilfe,

im vergangenen Jahr konnte die Johanniter-Unfall-Hilfe ihr 70-jähriges Bestehen feiern. Ein Anlass, mit Stolz und Dankbarkeit auf das Erreichte zurückzublicken und sich an die Aufbruchsstimmung zu erinnern, mit der die Johanniter-Unfall-Hilfe als Werk des Johanniterordens bei ihrer Gründung angetreten ist. Und die sich immer dann besonders gezeigt hat, wenn die Herausforderungen groß waren, wie in den vergangenen Jahren durch die Corona-Pandemie, die Hochwasserkatastrophe an Ahr und Erft sowie den Krieg in der Ukraine.

Wir müssen uns nicht neu erfinden, denn Vieles hat sich bewährt, wie unsere Schnelligkeit und Flexibilität im Umgang mit Unvorhergesehenem, unser Blick für das Notwendige und Dringliche, vor allem aber unsere feste Überzeugung und Zuversicht, die anstehenden Herausforderungen zu meistern. Eines ist sicher: Die Johanniter werden mehr denn je gebraucht.

Aber wir dürfen uns nicht auf dem Erreichten ausruhen, denn wir können und müssen vieles noch besser machen. Dazu sollten wir uns immer wieder selbstkritisch fragen, wo wir stehen und wo wir uns verändern müssen. Gerade in einer sich rasant wandelnden Gesellschaft und angesichts einschneidender globaler Entwicklungen ist es umso wichtiger, dabei immer die Menschen im Blick zu haben und nichts für selbstverständlich zu nehmen. Vor allem nicht die Unterstützung durch unsere 1,2 Millionen Fördermitglieder und Spenderinnen und Spender, nicht das Vertrauen unserer Kundinnen und Kunden und auch nicht die gute Zusammenarbeit mit unseren Partnern in Bund, Ländern und Kommunen. Ihnen allen danke ich von Herzen für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung und würde mich freuen, Sie auch weiterhin an unserer Seite zu wissen!

Vor allem aber gilt unser tiefer Dank – ich spreche hier im Namen des gesamten Präsidiums – unseren mehr als 76.000 ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden, die das Gesicht und die Hände und das Herz unserer Organisation sind. Ohne sie könnten wir unseren Auftrag nicht erfüllen! Wie sie sich Tag für Tag für die Johanniter engagieren, lesen Sie im vorliegenden Jahresbericht. Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!



Herzliche Grüße,

Volker Bescht
Präsident der Johanniter-
Unfall-Hilfe e. V.

Wir Johanniter verstehen uns als Gemeinschaft von Menschen, die anderen helfen. Mit rund 46.000 ehrenamtlich Aktiven, mehr als 30.000 hauptamtlich Mitarbeitenden und 1,2 Millionen Fördermitgliedern zählt die Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. zu den großen Hilfsorganisationen in Deutschland. Mit christlichem Auftrag helfen wir seit unserer Gründung 1952 Menschen in Not – unabhängig von Religion, Nationalität oder Kultur.

Wir sind im Rettungs- und Sanitätsdienst, im Katastrophenschutz und in der humanitären Hilfe aktiv. In unseren Erste-Hilfe-Kursen lernen Menschen, wie sie im Notfall helfen können. Wir pflegen Kranke, begleiten Kinder und Jugendliche, unterstützen Ältere und setzen uns für Geflüchtete ein.

Der Bundesvorstand im Gespräch

Was hat die Johanniter im vergangenen Jahr bewegt? Was sind aktuelle und zukünftige Herausforderungen und wie lauten ihre Antworten darauf? Fragen an die Mitglieder des Bundesvorstandes der Johanniter-Unfall-Hilfe.

Corona-Pandemie, Ukraine-Krieg, Erdbebenkatastrophe in der Türkei und in Syrien – die Welt scheint nicht zur Ruhe zu kommen. Wie haben die Johanniter die zurückliegende Zeit erlebt?

Jörg Lüssem: Das vergangene Jahr war auch für uns stark durch den Krieg in der Ukraine bestimmt. Unser Corona-Einsatz war noch nicht beendet, da waren unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erneut gefordert. Wenige Tage nach Ausbruch des Krieges konnten wir, nicht zuletzt dank der Unterstützung unserer Unternehmenspartner, bereits die ersten Hilfstransporte in die Region schicken. Wir haben schwerkranke Kinder zur Behandlung nach Deutschland gebracht, Lebensmittel an Geflüchtete in den Grenzregionen verteilt und uns um die Unterbringung und Betreuung von ukrainischen Geflüchteten in Deutschland gekümmert. Einige Beispiele unserer Hilfe finden sich auf den folgenden Seiten.

Christian Meyer-Landrut: So lange dieser fürchterliche Krieg andauert, werden wir unser Möglichstes tun, die Betroffenen weiter zu unterstützen. Auch, wenn die Welt von immer neuen Katastrophen erschüttert wird, wie zuletzt von den verheerenden Erdbeben in der Türkei und in Syrien. Auch hier waren die Johanniter wieder schnell vor Ort, um zu helfen.

Thomas Mähner: Diese Hilfe ist für uns selbstverständlich, sie ist Teil unseres Auftrags. Die vergangenen Jahre aber haben unsere Mitarbeitenden wie unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer enorm gefordert und ihre Spuren hinterlassen. Dennoch stehen sie jeden Tag von Neuem bereit, Menschen in Not zu helfen. Das fordert höchste Anerkennung und wir danken ihnen dafür von Herzen!



Im ersten Jahr des Krieges entsandten die Johanniter mehr als tausend Tonnen Hilfsgüter mit über einhundert Lkw in die Ukraine, die Republik Moldau sowie nach Rumänien und Ungarn.

„So lange dieser fürchterliche Krieg andauert, werden wir unser Möglichstes tun, die Betroffenen weiter zu unterstützen.“ Christian Meyer-Landrut



Foto: Marius Brodt

„Schon seit Beginn der Corona-Pandemie merken wir, wie sich das soziale Gefüge in unserem Land verschiebt.“

Jörg Lüssem

Mit bundesweit mehr als 4.000 Mitarbeitenden in den ambulanten Diensten bieten die Johanniter ein breites Unterstützungsangebot für zuhause.

Seit dem Angriff Russlands gegen die Ukraine wird oft von einer Zeitenwende gesprochen. Welche Auswirkungen hat dies auf die Arbeit der Johanniter?

Jörg Lüssem: Wir erleben diese Zeitenwende ebenfalls, aber nicht erst seit dem Ausbruch des Krieges in der Ukraine. Schon seit Beginn der Corona-Pandemie merken wir, wie sich das soziale Gefüge in unserem Land verschiebt. Immer mehr Menschen sind auf Hilfe angewiesen, um ihr tägliches Leben zu meistern. Unsere Mitarbeitenden erleben das jeden Tag.

Christian Meyer-Landrut: Auch immer mehr Kinder und Jugendliche in Deutschland leben in Armut oder sind davon bedroht. Eine absolut erschreckende Entwicklung in einem so wohlhabenden Land wie unserem. Der Bedarf an Unterstützung aller Art wächst daher ständig und wir Johanniter sind heute mehr denn je gefordert.

Was bedeuten diese Veränderungen für die Johanniter? Welche Herausforderungen stellen sich Ihnen und wie begegnen Sie diesen?

Thomas Mähner: Wir reagieren auf diese Entwicklungen und schauen immer wieder von Neuem, wo unsere Hilfe gerade besonders dringend gebraucht wird. Darüber dürfen wir aber natürlich unsere klassischen Dienste nicht vernachlässigen wie den Rettungsdienst, die ambulante Pflege oder unsere Kitas.

Jörg Lüssem: Auch in diesen Arbeitsfeldern erleben wir, nicht zuletzt durch den demografischen Wandel, eine ständig steigende Nachfrage. Gleichzeitig haben wir es mit einem immer dramatischeren Mangel an Fachkräften zu tun und müssen uns fragen, wer diese wichtige Arbeit in Zukunft leisten soll. Wir bemühen uns daher aktiv und mit überzeugenden Argumenten um neue Mitarbeitende wie um unsere bestehenden.

Christian Meyer-Landrut: Vor ähnlichen Herausforderungen stehen wir auch mit Blick auf unser Ehrenamt. Mit dem gesellschaftlichen Wandel verändern sich auch die Erwartungen und Anforderungen der Menschen an ehrenamtliches Engagement. Im vergangenen Jahr haben wir dazu unsere Ehrenamtlichen befragt. Die Ergebnisse waren sehr erfreulich, haben aber auch gezeigt, wo wir noch besser werden müssen. Daran arbeiten wir.

Nach Ansicht von Experten sind in vielen Bereichen grundlegende Reformen notwendig, um unsere Gesellschaft zukunftssicher zu machen. Wo besteht aus Ihrer Sicht der größte Handlungsbedarf?

Jörg Lüssem: Wir sehen an vielen Stellen Handlungs- und Reformbedarf und stehen dazu in konstruktiv-kritischem Dialog mit der Politik. Eines unserer wichtigsten Anliegen ist eine Reform der Notfallversorgung. Unser bestehendes, im Grundsatz äußerst leistungsfähiges System stößt inzwischen vielerorts an seine Grenzen und muss dringend entlastet werden. Hierzu haben wir konkrete Vorschläge gemacht.

Thomas Mähner: Ein weiteres Thema, das uns sehr am Herzen liegt, sind gute Startbedingungen für alle Kinder in diesem Land, unabhängig von ihrer familiären Situation und Herkunft. Die Auswirkungen der Pandemie sind hier leider noch sehr zu spüren. Wir werden daher unsere Unterstützungsangebote für Kinder und Jugendliche weiter ausbauen.

Wenn Sie über das Hier und Heute hinausschauen, was sind die großen Zukunftsthemen, die die Johanniter bewegen?

Thomas Mähner: Eines der Themen ist die fortschreitende Digitalisierung. Wir sehen darin große Chancen und wollen diese nutzen. Das reicht von weiteren digitalen Informations- und Bildungsangeboten über neue Dienste, mit denen wir Menschen dabei unterstützen, so lange wie möglich in ihrer vertrauten häuslichen Umgebung leben zu können, bis zu eigenen telemedizinischen Angeboten. Klar ist: Auch in Zukunft steht bei uns die Hilfe von Mensch zu Mensch im Mittelpunkt.

Christian Meyer-Landrut: Ein anderes, absolut existenzielles Thema für uns ist die Nachhaltigkeit. Wir haben kürzlich die Grundpfeiler für eine bundesweite Nachhaltigkeitsstrategie beschlossen, die wir

nun konsequent umsetzen. Was uns dabei von Anfang an wichtig war: Wir schauen umfassend auf das Thema, also über den Umwelt- und Klimaschutz hinaus auch auf wirtschaftlich und sozial nachhaltiges Handeln.

Jörg Lüssem: Wir sind überzeugt, dass wir uns dem Wandel unserer Gesellschaft stellen und unsere Organisation noch stärker öffnen müssen, denn wir sind – beispielsweise auf der Führungsebene – kein Abbild unserer vielfältigen Gesellschaft. Mehr Sichtbarkeit von Menschen unterschiedlichster Identitäten sowie Lebens- und Erfahrungshintergründe zu erreichen, erfordert neben gegenseitiger Neugier sowie Respekt und Anerkennung von Unterschieden auch die aktive Auseinandersetzung mit Ungleichbehandlung.

Vieles davon leben wir bei den Johannitern bereits tagtäglich. Dennoch ist es wichtiger denn je, die Entwicklung zu einer vielfältigen und diskriminierungssensiblen Organisation aktiv zu begleiten und zu fördern. Dazu gehört unter anderem, uns immer wieder unserer gemeinsamen Werte zu versichern, die Grundlage all unseres Tuns sind, und konkrete Maßnahmen umzusetzen, damit unsere Organisation ein Platz ist, an dem Menschen sich anerkannt, sicher, wertgeschätzt und unterstützt fühlen können.

„Wir müssen auf diese Entwicklungen reagieren und immer wieder von Neuem schauen, wo unsere Hilfe gerade besonders dringend gebraucht wird.“

Thomas Mähner



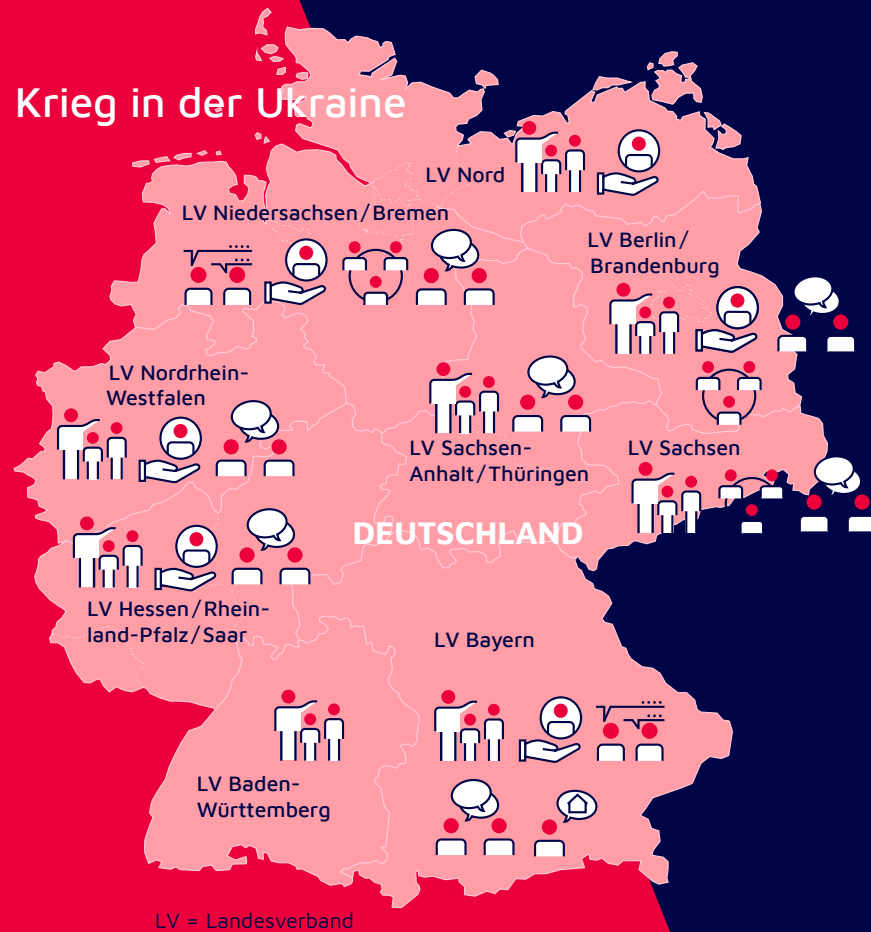
J. L.

T. M.

C. M.-L.

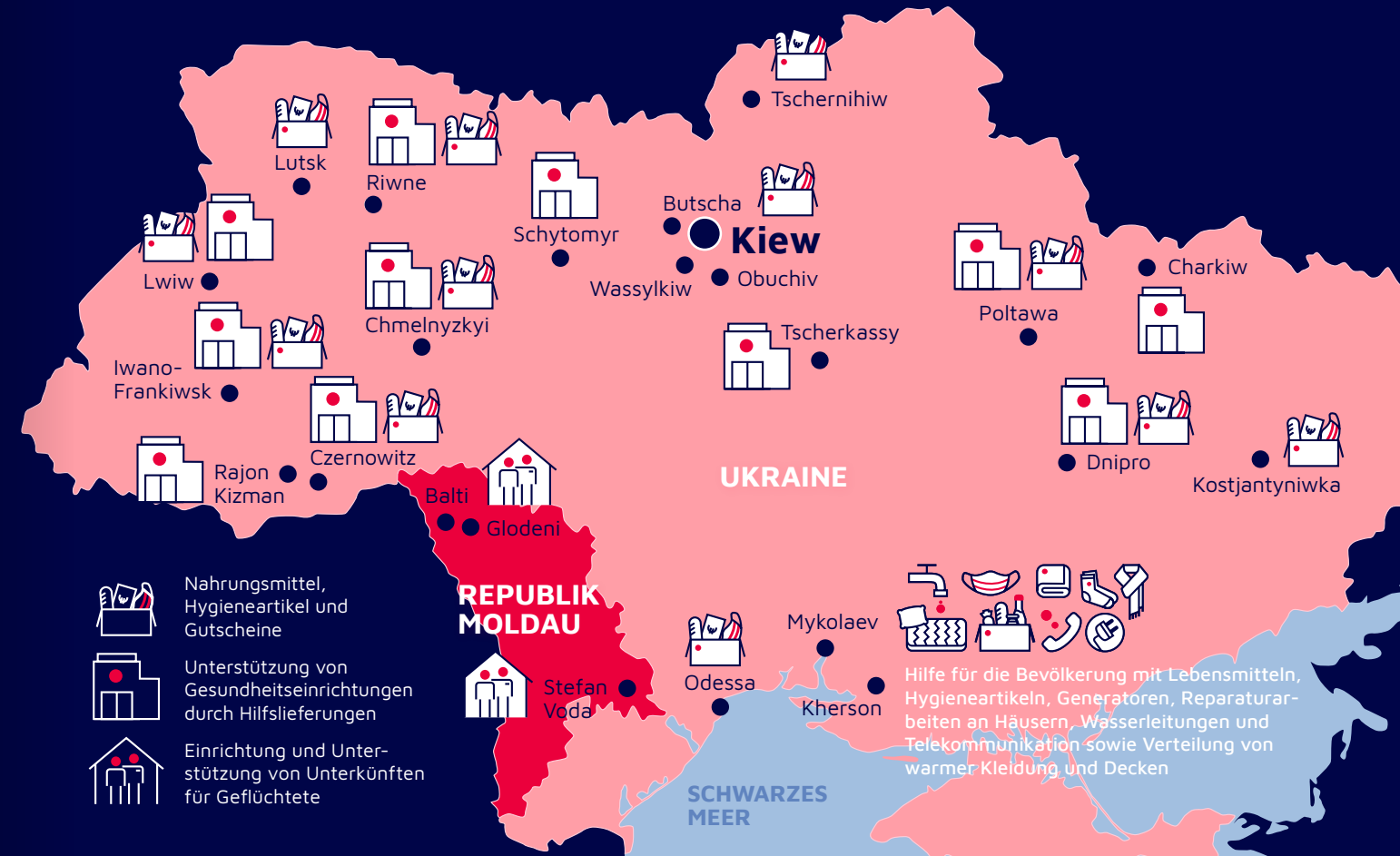
Jörg Lüssem, Thomas Mähner, Christian Meyer-Landrut
Mitglieder des Bundesvorstandes

Krieg in der Ukraine



Mit mehr als 70 Projekten unterstützen die Johanniter in Deutschland geflüchtete Menschen aus der Ukraine.

- Unterstützung von Kindern und Jugendlichen
- Psychosoziale Unterstützung
- Sprachangebote
- Beratung und Betreuung
- Wohnraumberatung und Beschaffung
- Ehrenamtskoordination



Europaweit im Einsatz für die Ukraine

Seit Beginn des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine am 24. Februar 2022 flüchteten Millionen Menschen in andere Regionen des Landes, in die Nachbarländer und nach ganz Europa. Die Johanniter versorgen bis heute monatlich Zehntausende Menschen innerhalb der Ukraine, in den Nachbarländern und in Deutschland mit Unterkunft, Verpflegung sowie medizinischer und psychosozialer Hilfe.

Seit Kriegsbeginn kamen täglich Tausende Menschen in Deutschland an, die Zuflucht suchten. Sie benötigten Unterkunft, Verpflegung, medizinische und oft auch psychologische Unterstützung. Mehr als 2.000 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer der Johanniter unterstützten nach Kriegsbeginn in rund 260 Einsätzen die Aufnahme, Unterbringung, Versorgung und Betreuung von Menschen, die wegen des Krieges fliehen mussten. Zudem betrieben die Johanniter nach Beginn des Krieges 137 Notunterkünfte mit rund 28.000 Plätzen und leisteten soziale, medizinische sowie psychosoziale Betreuung. Auch Menschen, die in der Ukraine geblieben oder in die Anrainerstaaten geflohen sind, benötigten unsere Hilfe. Die Johanniter-Auslandshilfe hat seit Kriegsbeginn mit 16 Partnerorganisationen in der Ukraine, der Republik Moldau, Ungarn und Rumänien zusammengearbeitet und unterstützt gemeinsam mit



Über 1.000 Tonnen Hilfsgüter wurden seit Kriegsbeginn in die Ukraine geliefert.

ihnen die Menschen mit lebensnotwendigen Dingen. Hierzu wurden im ersten Jahr des Krieges mehr als 1.000 Tonnen Hilfsgüter mit über 100 LKW entsandt. Darunter befanden sich Medikamente und medizinisches Verbrauchsmaterial im Wert von mehr als 900.000 Euro sowie umfangreiche Großspenden mit lebensnotwendigen Hilfsgütern von verschiedenen Unternehmen. Gemeinsam mit ihren Partnerorganisationen unterstützen die Johanniter in der Ukraine in 100 Städten und Dörfern landesweit monatlich rund 29.000 Menschen mit Nahrungsmitteln und Hygieneartikeln. Zusätzlich erhalten die Familien Unterstützung mit Schulmaterialien, Generatoren und Baumaterial für ihre zerstörten Häuser. In der Republik Moldau konzentriert sich die Hilfe auf die medizinische und psychologische Unterstützung von Geflüchteten in den aufnehmenden Gemeinden.



Hilfsgüter für die Ukraine werden an der polnisch-ukrainischen Grenze übergeben. – Verlegung eines Betreuungsplatzes BtP200 der sächsischen Johanniter nach Breslau, mit dem 200 Menschen für mindestens 48 Stunden autark betreut werden können.

Unsere Unterstützung in Deutschland

Die Johanniter haben 2022 aus Spendengeldern mehr als 70 Projekte in den Bereichen Kinderbetreuung, psychosoziale und psychologische Betreuung für traumatisierte Geflüchtete, niedrigschwellige Beratung und Betreuung, Sprachvermittlung und Ehrenamtskoordination auf den Weg gebracht. Die Projekte werden aus Mitteln der Aktion Deutschland Hilft (ADH), der RTL-Stiftung „Wir helfen Kindern“ sowie aus Johanniter-eigenen Spenden gefördert.

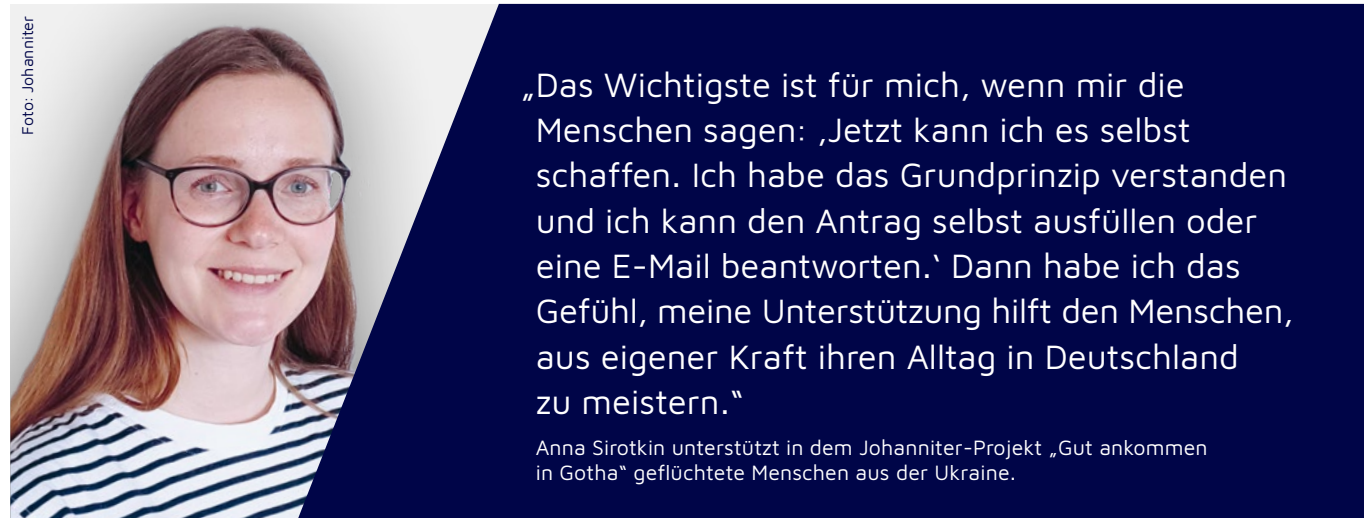
Hilfe für eine lebenswerte Zukunft

Das Projekt „TuKi – Traumahilfe für ukrainische Kinder“ in Nürnberg ist ein Beispiel dafür, wie die Johanniter die physische und psychische Gesundheit von aus der Ukraine geflüchteten Kindern, Jugendlichen und deren Familien mit niedrigschwelligen Angeboten im Bereich der Kinderbetreuung unterstützen und ihnen mit psychosozialer Betreuung sowie therapeutischen Angeboten helfen. Die Kinder und Jugendlichen haben im Krieg und auf der Flucht nach Deutschland viel Unsicherheit und existenzielle Angst erlebt. Für sie ist ein verlässliches Umfeld besonders wichtig. Im Rahmen regelmäßiger und fest strukturierter Treffen bieten geschulte Mitarbeitende den Kindern verschiedene Freizeitaktivitäten an. Durch Stärkung der Persönlichkeit, Treffen mit Gleichgesinnten und feste Strukturen soll das Erlebte besser in die eigene Lebensgeschichte integriert werden. Ziel ist es, die Resilienz der jungen Menschen zu stärken und ihren Blick in eine lebenswerte Zukunft zu richten.



Foto: Ricarda Heimbach

Gut ein Drittel der Geflüchteten aus der Ukraine in Deutschland ist minderjährig. Durch Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche wie das „Café Hier“ der Johanniter des Regionalverbands Rhein-Ruhr haben sie die Möglichkeit, sich zu treffen und in Workshops Neues zu lernen.



„Das Wichtigste ist für mich, wenn mir die Menschen sagen: ‚Jetzt kann ich es selbst schaffen. Ich habe das Grundprinzip verstanden und ich kann den Antrag selbst ausfüllen oder eine E-Mail beantworten.‘ Dann habe ich das Gefühl, meine Unterstützung hilft den Menschen, aus eigener Kraft ihren Alltag in Deutschland zu meistern.“

Anna Sirotkin unterstützt in dem Johanniter-Projekt „Gut ankommen in Gotha“ geflüchtete Menschen aus der Ukraine.

Hilfe in der Ukraine und den Anrainerstaaten

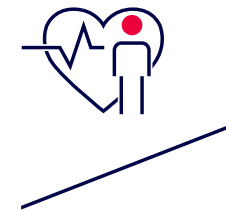
Nach mehr als einem Jahr Krieg in der Ukraine ist klar: Ein schnelles Ende des Leids ist nicht in Sicht. Die Johanniter stehen den Betroffenen weiter bei – auch mit Hilfe an der Frontlinie.

„Besonders in den Dörfern entlang der Frontlinie im Süden und Südosten der Ukraine benötigen die Menschen weiterhin Unterstützung mit alltäglichen Gütern, denn die Infrastruktur ist größtenteils zerstört“, so Florian Beck, Programmreferent für die Ukraine. „Die Menschen haben ihre komplette Existenzgrundlage verloren.“

Die Johanniter und ihre Partner NEW DAWN und ELEOS unterstützen deshalb allwöchentlich Menschen, die seit Kriegsbeginn in den Dörfern ausharren, sowie Vertriebene in anderen Landesteilen. Neben Nahrungsmitteln, Hygieneartikeln, Decken und Kerzen werden die Menschen in den schwer zerstörten Regionen auch mit Baumaterial zur Sanierung der zerstörten Häuser sowie Generatoren unterstützt. „Endlich können wir wieder arbeiten, uns aufwärmen, die Lieben in der Ferne anrufen und Informationen über die Situation in den anderen Dörfern erhalten“, freut sich Ljudmila, Sekretärin des Dorfvorstehers in Chervona in der Region um Mykolaiv.



Philipp Francke engagiert sich seit März 2022 für die Organisation NEW DAWN. Hier verteilt er Hilfsgüter entlang der Frontlinie im Osten und Südosten der Ukraine.



So helfen wir

Die Johanniter unterstützen in der Republik Moldau mit der Partnerorganisation CASMED ukrainische Geflüchtete, die durch die Erfahrungen von Krieg und Flucht psychosoziale oder medizinische Hilfe benötigen.

Ziel

Verbesserung der psychischen Gesundheit und Erleichterung des Zugangs zu medizinischen Rehabilitationsmaßnahmen für ukrainische Geflüchtete.

Zielgruppe

Geflüchtete aus der Ukraine, die durch Flucht und Krieg traumatisiert wurden und medizinische oder psychosoziale Unterstützung benötigen.

Leistung

Ein mobiles Team von Psychologen arbeitet mit verschiedenen Therapieansätzen (z.B. Kunst- und Sprachtherapie) und bietet medizinische Hilfe in 27 Gemeinden auch für mobilitätseingeschränkte Personen an. Es wurden 1.289 Menschen erreicht. Zusätzlich erhielten 200 Geflüchtete medizinische Versorgung, weitere 200 besonders betroffene Geflüchtete unterstützten wir mit Nahrungsmitteln und finanziellen Mitteln zum Kauf von Medikamenten.

Ressourcen

Die Johanniter stellten 104.000 Euro aus Spenden der Aktion Deutschland Hilft für dieses Projekt zur Verfügung.

Wirkung

Die Menschen bekommen eine erste Anlaufstelle und Unterstützung in einem für sie fremden Land. Sie erleben, dass sie mit ihren Gefühlen und den traumatischen Erfahrungen nicht allein gelassen werden.



Über
843.000

Mal sind die Rettungskräfte der
Johanniter 2022 ausgerückt.

Im Notfall zur Stelle – auch in Zukunft

Im Notfall können sich die Menschen auf den Rettungsdienst der Johanniter-Unfall-Hilfe verlassen. Damit das auch in Zukunft so bleibt, setzen wir Johanniter uns für eine Reform der Notfallversorgung ein, die den Patienten in den Mittelpunkt stellt.

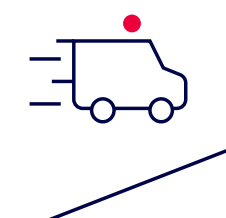
Ob bei Unfällen, medizinischen Notfällen oder Katastrophen – wir Johanniter sind zur Stelle, wenn Hilfesuchende uns rufen. Wir retten Verunglückte, versorgen Verletzte, transportieren Kranke und Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind. Dafür arbeiten 9.400 Johanniter im Rettungs- und Fahrdienst rund um die Uhr, unterstützt von vielen Ehrenamtlichen.

Unsere Rettungskräfte sind fachlich bestens qualifiziert. An den Johanniter-Akademien bilden wir regelmäßig Notfallsanitäterinnen, Notfallsanitäter, Rettungssanitäterinnen und Rettungssanitäter aus und fort – digital, in Präsenz und in hybriden Lehrformaten. Aber auch in technische Ausrüstung, Rettungswagen und die Fahrzeugflotte investieren wir laufend. Seit Dezember 2021 sind beispielsweise zwei modernste Hubschrauber neu im Einsatz.

Transporte sind eine wichtige Aufgabe der Johanniter-Unfall-Hilfe. Im Jahr 2022 haben wir mit unseren Krankentransportwagen rund 470.000 Patientinnen und Patienten zum Arzt oder ins Krankenhaus gebracht. Rund 3 Millionen Mal wurden Menschen, die sich nur eingeschränkt bewegen können, zuverlässig und sicher befördert.

System der Notfallversorgung unter Druck

Damit die hohe Qualität der medizinischen Notfallversorgung erhalten bleibt, sind Reformen notwendig. Denn das System der Notfallversorgung gerät zunehmend unter Druck. Seit 15 Jahren steigen die Einsatzzahlen stetig. Allein im Jahr 2022 ist der Rettungsdienst der Johanniter-Unfall-Hilfe über 843.000 Mal ausgerückt, ein Plus von fast 8,5 Prozent.



843.015 Einsätze
Notfallrettung

3.076.539 Beförderung
mobilitäts-
eingeschränkter
Menschen

470.586 Krankentransporte

94.662 Blut- und
Organtransporte

120.305 Ärztlicher
Notdienst

516.998 Schüler- und
Kinderfahrten

Die Ursachen sind vielschichtig. Zum einen erwarten die Menschen heute selbstverständlich, dass ihnen schnell geholfen wird. Gleichzeitig nimmt die Fähigkeit ab, leichtere medizinische Probleme selbst zu lösen. So wird der Rettungsdienst immer öfter auch in nicht lebensbedrohlichen Situationen alarmiert.

Aus rechtlichen und organisatorischen Gründen dürfen Rettungskräfte Patientinnen und Patienten vor Ort oftmals nicht abschließend versorgen. Auch Menschen, bei denen es medizinisch nicht notwendig wäre, werden in die Notaufnahme transportiert. Die Folge: Die Einsatzkräfte sind überlastet und die Notaufnahmen überfüllt.

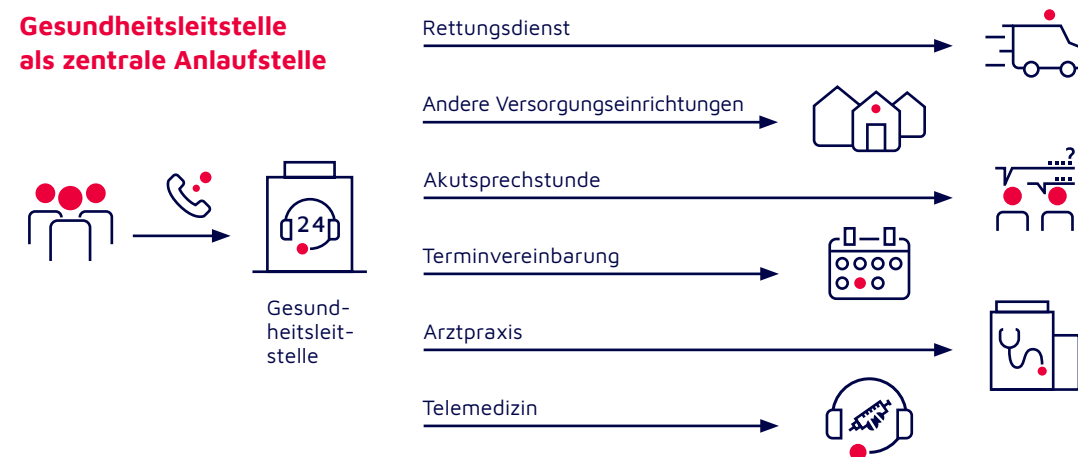
Positionspapier „Der Patient im Mittelpunkt“

Auf Basis dieser Erfahrungen hat die Johanniter-Unfall-Hilfe Vorschläge für eine Reform der Notfallversorgung erarbeitet und Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach übergeben. Die drei Kernideen des Positionspapiers „Der Patient im Mittelpunkt“ sind:

- Ob leichtere Erkrankung oder lebensbedrohlicher Notfall, die **Gesundheitsleitstelle** ist die zentrale Anlaufstelle. Hier geht jeder Anruf ein, ganz gleich über welche Notrufnummer. Die Leitstelle übernimmt eine Lotsenfunktion.

- Je nach Schwere des Falls entsendet die Leitstelle **prioritätsgerecht** das passende Rettungsmittel. Um unnötige Transporte zu vermeiden, dürfen Rettungskräfte Patientinnen und Patienten vor Ort auch versorgen.
- **Anlaufpunkte:** Der Rettungsdienst kann Menschen mit leichteren Beschwerden auch in Bereitschafts- oder Arztpraxen transportieren oder an andere Einrichtungen verweisen.

Kevin Grigorian, Leiter des Geschäftsbereichs Rettung & Medizinische Dienste, fasst die Ziele so zusammen: „Wir setzen auf den Abbau von Parallelstrukturen und die gezielte Nutzung von Synergien. Die Rettungskräfte im Einsatz, die Leitstellen und das Personal in den Notaufnahmen sollen so wirksam entlastet werden. So kann die eigentliche Aufgabe – die Versorgung der Patientinnen und Patienten – im Arbeitsalltag wieder im Mittelpunkt stehen.“



Soforthilfe für Geflüchtete

Der Überfall Russlands auf die Ukraine im Februar 2022 kam für viele Menschen in Deutschland völlig unerwartet. Und auch die Einsatzkräfte der Johanniter stellte der Angriffskrieg vor Herausforderungen, die sie noch nie zuvor erlebt hatten.

Rund 1.000 Ehrenamtliche waren sofort im Einsatz. Sie richteten in Turnhallen und Schulen provisorische Schlafplätze für die Ankommenden aus der Ukraine ein. Vielerorts wurden auch Corona-Tests durchgeführt. In Kiel haben ehrenamtliche

Johanniter russische Lkw-Fahrer, die wegen des Krieges mittellos an Raststätten festsaßen, mit Lebensmitteln versorgt.

Dank der großen Hilfsbereitschaft unserer Ehrenamtlichen entstanden binnen kurzer Zeit Notunterkünfte an mehr als 50 Standorten, etwa in Lübeck, Dresden und Dortmund. Auch in der Nähe großer Bahnhöfe wie in München, Köln oder Leipzig sind unsere Helfenden bis heute aktiv, um Geflüchtete mit dem Nötigsten zu versorgen und zu unterstützen.

Leben retten mit modernsten Hubschraubern

Klein, wendig, leicht und technisch auf dem aller-neuesten Stand: Seit Dezember 2021 zählen zwei der modernsten Hubschrauber der zivilen Luftrettung zur Flotte der Johanniter-Unfall-Hilfe. Der H145 hat ein Rotorsystem mit fünf statt vier Blättern und liegt deutlich stabiler in der Luft. Das ist für die Patienten angenehmer und erleichtert der Crew die medizinische Versorgung. Technische Highlights sind außerdem der Autopilot, ein flexibler Innenausbau und beidseitige Halterungen für Seilwinden. Damit ist der neue Hubschraubertyp auf Extremsituationen vorbereitet, leistet aber auch bei klassischen Rettungs- und Intensivtransporten gute Dienste.

Seilwinden im Rettungseinsatz

Auch wenn Einsätze mit Seilwinde in der Luftrettung nicht alltäglich sind – die Flutkatastrophe in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz im Sommer 2021 hat gezeigt, wie überlebenswichtig die Technik im Notfall ist. Mithilfe von Winden konnten die Johanniter-Crews Menschen an Seilen aus dem Wasser und von Dächern bergen. Solche Katastrophen werden in der Klimakrise zunehmen. Seilwinden können aber auch bei Unfällen oder medizinischen Notfällen in großer Höhe, zum Beispiel auf Windrädern, Kränen oder Baugerüsten Leben retten.



Johannes Jabs, HEMS Technical Crew Member (HEMS TC) der Luftrettung der Johanniter.

Nachhaltig unterwegs mit dem E-Krankenwagen

Deutschland soll bis 2045 klimaneutral werden. Dafür ist vor allem im Verkehr noch viel zu tun. Die Johanniter-Unfall-Hilfe geht mit gutem Beispiel voran. Ab Oktober 2021 haben wir auf der Insel Hiddensee den ersten rein elektrischen Rettungswagen Deutschlands für sechs Monate getestet.

Für die autofreie Insel war der Elektro-Krankenwagen wie geschaffen. Auf Hiddensee leben viele über Achtzigjährige, es gibt die typischen Notfälle, aber weder private Autos noch Taxis oder Behindertenfahrdienste. Gerade auf den kurzen Wegen, die das Team von der Rettungswache in Vitte zurücklegen muss, spielte das Elektrofahrzeug seine Stärken aus. Der emissionsfreie Elektroantrieb ist leise, wartungsarm und schont die sensible Umwelt im Nationalpark.

Auch bei der Gestaltung des Innenraums wurde auf Nachhaltigkeit geachtet. Rund 30 Prozent der Ausstattung sind aus recycelbaren Materialien. Der spezielle Kunststoff ist besonders leicht, dadurch wiegt das Auto weniger und hat eine höhere Reichweite, bei diesem Modell etwa 120 Kilometer.

„Bei Notfalleinsätzen Leben retten und dabei auch noch die Umwelt schonen, das ist ein doppelter Wert“, sagt Dominic Fricke vom Johanniter-Regionalverband Mecklenburg-Vorpommern. Inzwischen sind Elektro-Krankenwagen auch in anderen Rettungswachen im Testbetrieb, zum Beispiel beim Kreisverband der Johanniter in Magdeburg.



Fotos: Marcus Brodt

Mehr als **4,7**
Millionen warme Mittagessen
lieferten die Johanniter aus.

Sicher versorgt im Alter

In Zeiten gestiegener Kosten setzen sich die Johanniter für eine sichere und bezahlbare Versorgung von Menschen ein, die auf Unterstützung und Pflege im Alltag angewiesen sind.

Pflege betrifft uns alle: Ob als Kind pflegebedürftiger Eltern, im Freundes- und Bekanntenkreis, in der Nachbarschaft oder mit Blick auf die eigene Pflegebedürftigkeit. Als große Organisation in der Sozialwirtschaft mit 159 ambulanten Pflegestationen, knapp 3.700 Mitarbeitenden im täglichen Einsatz für ihre Patientinnen und Patienten sowie durchschnittlich rund 18.000 im Monat versorgten pflegebedürftigen Menschen sind wir nah an den Bedürfnissen und Wünschen der zu Pflegenden und ihrer Angehörigen. Bei allen ambulanten Angeboten von Hospizdienst, Menüservice und Pflege über Wohnformen bis hin zum Hausnotruf haben die Johanniter auch in herausfordernden Zeiten immer den Menschen im Fokus. Für dessen Wohl und Sicherheit entwickeln wir unsere Angebote ständig weiter und passen sie an neue Bedingungen an. Auch im Interesse unserer Mitarbeitenden suchen wir nach Lösungen, um Herausforderungen wie den hohen Personalbedarf als Folge des demografischen Wandels, Kostensteigerungen durch die Inflation sowie Sorgen im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine zu bewältigen. Im Jahr 2022 hielten zudem

die hohen Belastungen des Pflege-, Führungs- und Verwaltungspersonals durch die Pandemie weiter an. Daher brachten sich die Johanniter mit ihren Positionen, wie Pflege künftig ausgestaltet werden kann, aktiv in die Diskussion zur Weiterentwicklung der gesetzlichen Rahmenbedingungen in der Pflege ein.

Die Forderungen der Johanniter:

- Pflegebedürftigkeit darf nicht zu Altersarmut führen. Deswegen dürfen die Kostensteigerungen in den Pflegediensten nicht zu Lasten der Pflegenden gehen.
- Kommunen müssen stärker in die Pflicht genommen werden.
- Image und Arbeitsbedingungen der Pflege müssen verbessert werden.
- Der Grundsatz „ambulant vor stationär“ muss stärker gelebt werden.
- Durch weniger Bürokratie kann mehr Zeit für Patienten geschaffen werden.
- Die Politik muss endlich eine ganzheitliche Reform der Struktur und der Finanzierung der Pflegeversicherung angehen.



„Das Schönste an meiner Arbeit ist die Freude, die man verbreiten kann.“

Juliane Wunderlich ist Pflegedienstleiterin der Tagespflege im Johanniter-Quartier Michendorf.

Johanniter-Pflegeforum

Die Pflege und Wünsche der Pflegenden im Fokus

Wir Johanniter verstehen uns als Bindeglied zwischen den Pflegebedürftigen, Angehörigen und professionell Pflegenden sowie der Politik und möchten den gemeinsamen Austausch zu pflegepolitischen Themen stärken. Als Initiator eines neuen Dialogs mit der Politik haben wir anlässlich des 70-jährigen Jubiläums der Johanniter-Unfall-Hilfe das Johanniter-Pflege-Forum gegründet. Mit diesem Format wollen wir die Pflege als zentrales politisches und gesellschaftliches Thema in den Fokus rücken.

Zum Auftakt diskutierten wir am 22. August 2022 in Hannover mit Prof. Dr. Karl Lauterbach, Bundesminister für Gesundheit, Stephan Weil, Ministerpräsident des Landes Niedersachsen, und mit Pflegeexpertinnen der Johanniter darüber, wie gesamtgesellschaftlich mit diesem wichtigen Thema umgegangen werden soll. Thomas Mähnert, Mitglied des Bundesvorstandes der Johanniter-Unfall-Hilfe, rückte eine zentrale Forderung der Johanniter in den Mittelpunkt:

„Pflege muss bedarfsgerecht dort stattfinden, wo Pflegebedürftige wohnen möchten – zuhause, in besonderen Wohnformen oder stationär. Kommunen sollten daher stärker für regional notwendige und zielgerichtete Angebote sorgen sowie für deren Finanzierung. Nur durch die Vernetzung von Leistungserbringern, Unterstützern und Kostenträgern kann Pflege in Zukunft auch zuhause weiter ermöglicht werden.“

Der Dialog mit der Politik wurde während des Fachtags Ambulante Angebote am 10. November im Rahmen des zweiten Johanniter-Pflegeforums fortgeführt. Auf dem Podium diskutierte Kordula Schulz-Asche, pflegepolitische Sprecherin der Bundestagsfraktion Bündnis90/Die Grünen und gelernte Pflegefachkraft, mit dem Mitglied des Bundesvorstands Jörg Lüssem und unseren Mitarbeitenden über die Herausforderungen der Gegenwart und die zukünftige Ausgestaltung der pflegerischen Versorgung.

Digital sicher in die Zukunft

Moderne IT für den Hausnotruf

Rund 250.000 Nutzerinnen und Nutzer vertrauen auf den Hausnotruf der Johanniter, um auch im Alter unabhängig und aktiv in den eigenen vier Wänden leben zu können. Unsere bewährte Hilfe auf Knopfdruck entwickeln wir fortlaufend weiter und nutzen die Möglichkeiten moderner technischer Lösungen, die die Daten- und Versorgungssicherheit auf eine breitere Basis stellen. 2022 haben wir begonnen, die IT-Infrastruktur und das Datenmanagement unserer Hausnotrufzentralen noch sicherer zu machen. Wir konzentrieren unsere Zentralentechnik und unsere Datenhaltung auf ein gemeinsames Rechenzentrum mit zwei georedundanten Standorten. Unsere Kundinnen und Kunden und ihre Angehörigen können sich auch zukünftig darauf verlassen, dass im Notfall jederzeit schnelle Hilfe da ist.

Papierloser Pflegedienst

Auch in der ambulanten Pflege kommt neueste Technik zum Einsatz. Mithilfe mobiler Dokumentationsassistenten – handelsübliche Smartphones,

die über eine spezielle Software verfügen – können die Pflegenden die Touren Daten digital senden und empfangen. Dazu zählen beispielsweise die Reihenfolge der geplanten Betreuungen, die Wegzeiten und die vorgesehenen Leistungen. Auch personenbezogene Daten zu einzelnen Pflegebedürftigen können digital abgerufen werden, die tatsächliche Betreuungsdauer wird digital dokumentiert und Abweichungen davon werden automatisiert abgefragt. Die digitale Dokumentation spart Papier und Zeit, die den Pflegebedürftigen zugutekommt.

Ein weiterer Baustein zum papierlosen Pflegedienst ist die Umstellung auf ein digitales Pflege- und Verwaltungsarchiv. So werden zum Beispiel alle relevanten Informationen zu den Kunden digital abgelegt. Somit können insbesondere Mitarbeitende aus Leitung und Verwaltung schnell und unkompliziert auf notwendige Dokumente und Patientendaten zurückgreifen. Bis November 2023 sollen alle Pflegedienste und Tagespflegen der Johanniter an die neue digitale Infrastruktur angeschlossen werden.



Alle Generationen unter einem Dach

Am 30. September 2022 wurde die Anlage für das Mehrgenerationenwohnen in den AndreasGärten feierlich eröffnet. Eines der größten Projekte der Johanniter-Unfall-Hilfe bundesweit füllt sich seitdem mit Leben.

Von der ersten Idee bis zur Eröffnung dauerte es mehr als zehn Jahre, bis das große Bauprojekt auf dem Gelände der Zitadelle Petersberg im Herzen Erfurts fertiggestellt war. Die „AndreasGärten“ sind für alle Lebensphasen geeignet – vom Kindergarten über die Lebensmitte bis hin zum Alter, vom Mehrgenerationenwohnen bis zum Betreuten Wohnen mit ärztlichen und sozialen Unterstützungsangeboten sowie einem Veranstaltungsraum und der Kapelle St. Johannis als Raum für Begegnungen, Andacht und Gemeinschaft. Menschen, die ein aktives, gemeinschaftliches Wohnen über Altersgrenzen hinweg leben möchten, können ihre Vorstellungen auf dem großzügigen Gelände mit Park- und Freiflächen realisieren.

Das Mehrgenerationenkonzept der AndreasGärten bietet Bewohnerinnen und Bewohnern die Möglichkeit, auch bei sich verändernden familiären Gegebenheiten, mit steigendem Alter oder bei zunehmendem Hilfebedarf im Quartier wohnen zu bleiben. Die entsprechenden Serviceleistungen können individuell auf die persönliche Situation zugeschnitten und bei Bedarf in Anspruch genommen werden. So ergibt sich eine größtmögliche Flexibilität für alle. Das Konzept kommt gut an. Zwei Stunden nach der Eröffnungsfeier waren schon die ersten Mieterinnen und Mieter eingezogen. „Menschen aller Generationen sollen in den AndreasGärten ihre beständige Heimat finden“, beschreibt Andreas Weigel vom Landesvorstand Sachsen-Anhalt/Thüringen das Projekt.

Die ersten Mieterinnen und Mieter zogen gleich nach der Eröffnungsfeier der AndreasGärten in das Mehrgenerationenhaus der Johanniter in Erfurt ein.

„Menschen aller Generationen sollen in den AndreasGärten ihre beständige Heimat finden.“

Andreas Weigel, Mitglied im Landesvorstand Sachsen-Anhalt/Thüringen der Johanniter-Unfall-Hilfe

Mehr als
412.000
Menschen haben die
Johanniter in Erster Hilfe
geschult.

Passgenaue Bildungsformate für alle

Von der Ausbildung zum Notfallsanitäter bis zum Erste-Hilfe-Kurs bieten die Johanniter wie bisher Präsenzveranstaltungen, aber auch digitale und hybride Formate an, um Helfende zu unterstützen und die Wirksamkeit der Hilfe zu erhöhen.



Ralf Sick ist Leiter des Geschäftsbereichs Bildung der Johanniter-Unfall-Hilfe in der Bundesgeschäftsstelle.

Wie hat sich das Bildungsangebot der Johanniter als Anbieter von Präsenzveranstaltungen während der Pandemie verändert?

Die Pandemie hat unser Bildungsangebot in allen Bereichen stark verändert: Waren es vorher fast ausschließlich Präsenzangebote, haben wir nun einen sehr guten Mix aus Präsenz- und Onlineveranstaltungen, außerdem die sogenannten Blended-Learning-Angebote, bei der beide Formate verbunden werden. Im Vordergrund steht für uns immer die Frage, wie wir den jeweiligen Inhalt so aufbereiten können, dass die Lernenden die besten Bedingungen für sich vorfinden. Während der Pandemie haben wir auch auf neue Bedürfnisse reagiert. Unsere Online-Schulung, die Menschen im sicheren Umgang mit Antigen-Tests schulte, wurde 170.000 Mal gebucht.

Konnten alle Ausbildungsinhalte digital vermittelt werden? Was hat sich als sinnvoll herausgestellt?

Durch die Pandemie haben wir viele Erfahrungen mit digitalen Formaten sammeln können, die uns in der Weiterentwicklung helfen. Wir haben festgestellt, dass durch digitale Lernformate sehr gut Wissen vermittelt werden kann. Lernende können ihr eigenes Tempo, die Zeit und den Ort selbst für sich festlegen. Interaktive und spielerische Lernelemente bieten neue Möglichkeiten zur Wissensvermittlung. Klar ist aber auch, dass Inhalte, in denen man selbst aktiv werden muss, in denen Teambuilding oder die Stärkung von Sozialkompetenz wichtig sind, nur in Präsenz vermittelt werden können. Unsere Aufgabe als Bildungsträger sehen wir darin, Bildungsangebote zu entwickeln, in denen bestmöglich Inhalt und Format aufeinander abgestimmt sind.

Welchen positiven Effekt hat die Umstellung auf digitale Lernangebote?

Die Pandemie hat unserem Bildungsangebot einen großen Schub versetzt, digitale Lernformate zu etablieren. Heute ist digitales Lernen zu einer Selbstverständlichkeit geworden. Und die Johanniter haben es geschafft, den Schub zu nutzen und ihre Angebote zu verändern. Wir erreichen heute eine breitere Zielgruppe. Und vor allem jüngere Zielgruppen sprechen wir nun viel besser an.

Wohin geht es zukünftig?

Blended Learning – also die Mischung aus Präsenz- und Onlineausbildung – ist unser Format der Zukunft. Das wollen wir weiterentwickeln und auch in weiteren Bereichen, wie zum Beispiel in der Erste-Hilfe-Ausbildung, einsetzen. Erste Pilotprojekte werden zum Ende des Jahres starten. Und wir haben die Hoffnung, dass es auch Unternehmen überzeugt und sie mit uns gemeinsam diesen Weg beschreiten.

Im Verbund stark

Der Fachkräftemangel ist in Gesundheits- und Sozialberufen besonders ausgeprägt, nicht erst seit der Corona-Pandemie. Als großer sozialer Arbeitgeber investieren wir Johanniter deshalb kontinuierlich in die berufliche Bildung. Bei der Weiterentwicklung unserer Bildungsangebote sind die Johanniter-Akademien 2022 als Verbund noch enger zusammengedrückt.

Umstellung der Pflegeausbildung

Ein Beispiel ist die Pflegeausbildung. Mit der Reform der Pflegeberufe im Jahr 2020 wurde die Pflegeausbildung in Deutschland grundlegend neu geregelt. Gemeinsam haben die Johanniter-Akademien die gesetzlichen Vorgaben zügig umgesetzt, sodass schon im August 2022 an der Johanniter-Akademie Niedersachsen/Bremen 49 Pflegefachkräfte die neue generalisierte Ausbildung abschließen konnten – als erste deutschlandweit. Mittlerweile wird die neue Pflegeausbildung in sieben von neun unserer Akademien praktiziert.

Innovative Trainingsmethoden

Unsere Akademien arbeiten mit modernsten Lern- und Trainingsmethoden. Im 2022 eröffneten Neubau auf dem Campus Leipzig lernen Pflegekräfte zum Beispiel in einer simulierten Klinikumgebung. Davon profitieren auch angehende Rettungskräfte, die in einem Rettungswagen-Simulator mit integrierter Videotechnik den Ernstfall trainieren. Der Einsatz von Virtual-Reality-Brillen ist bereits seit Jahren fester Bestandteil in der Ausbildung von Fachkräften im Katastrophenschutz. Auch in der Fort- und Weiterbildung ergänzen zeitgemäße digitale Lernformate die vormals reinen Präsenzkurse.

Positionspapier zur beruflichen Bildung

Um das Thema Bildung strategisch besser zu verankern, hat sich die Johanniter-Unfall-Hilfe 2022 erstmals übergreifend mit der Planung und Entwicklung der Aus-, Fort- und Weiterbildung befasst. „Wir stellen die notwendigen Weichen, damit wir auch in Zukunft den Fachkräftebedarf bei den Johannitern decken und die hohe Qualität unserer Arbeit sichern können“, sagt Ralf Sick, Leiter des Geschäftsbereichs Bildung der Johanniter-Unfall-Hilfe in der Bundesgeschäftsstelle. Voraussichtlich noch 2023 wird ein Positionspapier verabschiedet.



Foto: Monika Hoffer



Als großer Bildungsträger investieren die Johanniter in moderne Lern- und Trainingsmethoden.

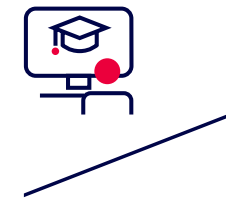
Auf Notlagen vorbereitet sein

Was tun, wenn plötzlich der Wald hinter dem Haus in Flammen steht? Auch hierzulande kann es unerwartet zu Notlagen kommen, zum Beispiel durch Naturkatastrophen oder menschliches Fehlverhalten. Im Sommer 2022 gerieten Waldbrände in Brandenburg und Sachsen außer Kontrolle, 2021 verwüstete die Flut in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz ganze Ortschaften. In solchen Situationen kann es schlimmstenfalls Tage dauern, bis professionelle Hilfe zur Stelle ist. Dann ist es überlebenswichtig, sich selbst und anderen helfen zu können.

Fähigkeit zur Selbsthilfe stärken

Um die Selbsthilfefähigkeit in der Bevölkerung zu stärken, startete die Johanniter-Unfall-Hilfe 2022 das E-Learning-Modul „Sicherheit, Vorsorge und Erste Hilfe in außerordentlichen Notlagen“. Der Online-Kurs vermittelt die wichtigsten Grundlagen zur Vorbereitung auf den Ernstfall in einem abwechslungsreichen Mix aus Videosequenzen, interaktiven Checklisten und praktischen Tipps. Wie lege ich einen Notvorrat an? Welche Unterlagen gehören in die Dokumentenmappe? Welche Maßnahmen zum Brandschutz sind zu beachten? Außerdem lernen die Teilnehmenden, wie sie Sirensignale und Warnungen richtig deuten. Ralf Sick, Leiter des Geschäftsbereichs Bildung der Johanniter-Unfall-Hilfe, sieht in dem Angebot eine große Chance: „Ereignisse der vergangenen Jahre haben gezeigt, dass sehr wohl auch in Deutschland bedrohliche Notlagen entstehen können. Daher möchten wir ein neues Bewusstsein in der Bevölkerung dafür schaffen und den Menschen ganz konkrete Handlungsempfehlungen für solche Situationen geben.“

Das E-Learning-Modul ist im Rahmen des Projekts „Mobile Helfer“ entstanden, das durch die Bundesarbeitsgemeinschaft Erste Hilfe (BAGEH) – bestehend aus den fünf ausbildenden Organisationen Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), Deutsches Rotes Kreuz (DRK), Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG), Johanniter-Unfall-Hilfe (JUH) und Malteser Hilfsdienst (MHD) – sowie dem Mobile Retter e. V. durchgeführt wird.



So helfen wir

Der kostenlose Online-Kurs „Flucht und Trauma“ der Johanniter leistet niederschwellige Hilfestellung für den Umgang mit traumatisierten Geflüchteten.

Ziel

Helfende lernen, wie sie sich auf die herausfordernde Begegnung mit traumatisierten Geflüchteten vorbereiten und sich selbst vor Überlastung schützen.

Zielgruppe

Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende der Johanniter sowie alle, die Geflüchtete betreuen oder in der täglichen Arbeit eng mit ihnen in Kontakt stehen.

Leistung

Der 60-minütige E-Learning-Kurs der Johanniter vermittelt praxisnahes Hintergrundwissen für den Umgang mit traumatisierten geflüchteten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Helferinnen und Helfer erfahren, wie Traumata entstehen und wie sich traumatische Erfahrungen von anderen psychischen Belastungen wie Stress unterscheiden. Außerdem lernen die Kursteilnehmenden Techniken kennen, die ihnen helfen, die geschilderten Ereignisse selbst zu verarbeiten.

Wirkung

Im Jahr 2022 haben mehr als 120 Teilnehmende aus der Johanniter-Flüchtlingshilfe sowie 100 weitere Interessierte das Angebot genutzt.

Der Online-Kurs ist öffentlich über die Johanniter-Website zugänglich und kostenfrei. Es werden keine Fachkenntnisse vorausgesetzt.

<https://bildungsportal.johanniter.de>

Mehr als

60.000

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene werden täglich von den Johannitern in ihrer Entwicklung gefördert und begleitet.

Räume schaffen für Entwicklung

In einer sicheren Umgebung jungen Menschen Freiräume schaffen, damit sie sich entwickeln können – dafür stehen wir mit unseren Kitas, in der Ganztagsbetreuung, mit unseren Hilfe-Angeboten zur Erziehung, in der offenen Jugendarbeit oder in der Johanniter-Jugend, unserem eigenen Jugendverband.

Die Johanniter als größter freigemeinnütziger Kita-träger betreiben bundesweit 585 Kitas. Hinzu kommen Angebote in der Ganztagsbetreuung, der offenen Jugendarbeit in Jugendzentren, besondere Freizeitaktivitäten für die Schulferien und viele zusätzliche Angebote unseres eigenen Jugendverbandes. Auch bieten wir professionelle fachliche Hilfen zur Erziehung, für die wir von den Jugendämtern beauftragt werden. Damit bieten wir alle im Rahmen des geltenden Kinder- und Jugendhilfegesetzes vorgesehenen Hilfestellungen und Unterstützungen für Familien an.

Wir haben vor allem die Kinder und Jugendlichen im Blick, die in schwierigen Verhältnissen aufwachsen. Mit ihnen Wege zu gestalten, eigene Potenziale zu erkennen und zu entfalten ist uns wichtig. Denn die Johanniter setzen sich dafür ein, dass jedes Kind die Chance auf eine bessere Zukunft hat.

Auch liegt uns in unserer Arbeit der Schutz von Kindern und Jugendlichen besonders am Herzen. Dafür schaffen wir sichere Räume, in denen sich junge Menschen ausprobieren können. Verschiedene Schutzkonzepte unterstützen dabei: Unser eigenes Kinderschutzkonzept ist im Verband fest verankert und eigene Fachstellen in allen Landesverbänden sind eingerichtet. Seit mehr als 15 Jahren lebt unser Jugendverband das Präventionskonzept „!ACHTUNG – gegen sexualisierte Gewalt“. Zusätzlich wurde aus den bestehenden Schutzkonzepten ein Fürsorgekonzept für die Gesamtorganisation entwickelt.



Mit unserem ganzheitlichen pädagogischen Ansatz fördern wir Teamgeist und Gemeinschaft. Aber auch die Vermittlung gemeinsamer Werte und Vielfalt sind wichtige Eckpunkte unserer Pädagogik.



585	Kitas
41.500	betreute Kinder in Kitas
7.625	Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter
633	Schulsanitätsdienste in Schulen
172	Jugendgruppen
34	Jugendzentren
12.735	Mitglieder der Johanniter-Jugend



Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung ab 2026

Die Johanniter unterstützen den Anspruch auf Ganztagsförderung und -betreuung. Die nächsten Schritte sind nun, sich als attraktiver Kooperationspartner für Schulen zu positionieren, Standorte zu finden und auszubauen, Betreuungspersonal zu gewinnen und zu qualifizieren sowie Betreuungsplätze zu schaffen. Gemeinsam mit Schulen und kommunalen Trägern entwickeln wir altersgerechte Angebote, um eine individuelle Förderung anzubieten.

Durch sorgfältige Hilfe bei den Hausaufgaben, abwechslungsreich gestaltete Freizeitangebote – eng abgestimmt mit Schulleitung, Lehrpersonal und der Schulsozialarbeit – schaffen unsere Fachkräfte und geschulten Mitarbeitenden einen erfüllenden Lernort. In der Ganztagsbetreuung, in den Kitas sowie in der Kinder- und Jugendhilfe passen wir unsere Angebote den Vorgaben der Bundesländer und Landesgesetzgebungen an.

Die Johanniter-Jugend

Mehr als 12.700 Kinder und Jugendliche sind in der Johanniter-Jugend, dem Jugendverband der Johanniter-Unfall-Hilfe, aktiv. Sie organisieren sich in Jugendgruppen, sind engagiert im Schulsanitätsdienst und gestalten ihre Freizeit gemeinsam, wie zum Beispiel beim Bundespfingstzeltlager im Juni 2022, an dem rund 400 Kinder und Jugendliche teilnahmen.

Als großer Jugendbildungsträger legen wir unseren Fokus in der Bildungsarbeit auf demokratiefördernde Inhalte. Partizipation und Selbstbestimmung erfahren, Demokratie verstehen und demokratische

Strukturen erleben sind pädagogische Ansätze unserer Arbeit. Eine besondere Herausforderung für die Johanniter-Jugend war es, während der Corona-Pandemie untereinander in Kontakt zu bleiben, ohne sich treffen zu können. Viele neue und kreative Konzepte wurden entwickelt, um junge Menschen zu motivieren, sich ehrenamtlich für die Gemeinschaft zu engagieren und um Nachwuchs zu gewinnen. Aufgrund der verstärkten Nutzung digitaler Medien seit der Pandemie unterstützen wir Jugendliche mit Schulungen und Workshops zu Cybermobbing und Cybergrooming sowie sexualisierter Gewalt in digitalen Medien.



Foto: André Schweigler



Foto: Naïke Rotzoll

Rund 400 Kinder und Jugendliche nahmen an dem Bundespfingstzeltlager der Johanniter 2022 teil.

Dominik-Brunner-Haus in München

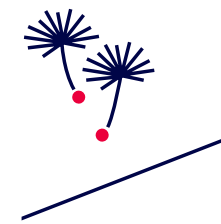
Mit 20 Förderplätzen für Grundschulkindern startete 2009 das Kinder- und Jugendhaus der Johanniter für die Münchener Stadtteile Ramersdorf und Neu-perlach. In einer öffentlich-privaten Partnerschaft der Landeshauptstadt München und der Johanniter-Unfall-Hilfe wurde das Haus 2016 als Reaktion auf den gestiegenen Bedarf an individueller Förderung durch einen Erweiterungsbau vergrößert und heißt seitdem Dominik-Brunner-Haus der Johanniter. Heute sind es bis zu 112 Plätze für Kinder zwischen einem und 16 Jahren. Entstanden ist ein Ort der Geborgenheit und des Lernens. Unsere Fachkräfte unterstützen die jungen Menschen liebevoll und aufmerksam mit einer klaren Tagesstruktur von der Kinderkrippengruppe über die Nachmittagsförderung der Grundschulkindern bis zur Berufsvorbereitung der Heranwachsenden.

Regelmäßig geführte Gespräche zwischen Fachkräften und Eltern ergänzen die individuelle Betreuung der Kinder und Jugendlichen.

„Durch individuelle Förderung wollen wir den Teufelskreis aus Armut, geringer Bildung und fehlenden Zukunftschancen durchbrechen.“



Einrichtungsleiterin Renate Schemann und ihr 40-köpfiges Team freuen sich darüber, dass die Mehrheit der geförderten Grundschulkindern eine Empfehlung für die Orientierungsschule, Realschule oder das Gymnasium erhält.



15 Jahre Lacrima – Trauerbegleitung für junge Menschen und deren Familien

So helfen wir

Der Verlust eines Elternteils, von Geschwistern oder anderer enger Bezugspersonen durch Tod ist für Kinder und Jugendliche ein schwerer Schock. Kinder und Jugendliche trauern anders als Erwachsene. Seit 15 Jahren bieten die Johanniter mit Lacrima an 16 Standorten in ganz Deutschland Trauerbegleitung für junge Menschen und deren Familien.

Ziel

In unseren Trauergruppen erfahren die Betroffenen, dass sie nicht allein sind und erhalten Unterstützung auf ihrem individuellen Trauerweg. Mit Lacrima wollen wir Kindern und Jugendlichen neue Hoffnung für das Leben nach dem Verlust geben.

Zielgruppe

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die ein Elternteil, ein Geschwisterkind oder einen anderen nahestehenden Menschen durch Tod verloren haben. Auch für Eltern und Angehörige bieten wir Beratungen, Seminare und Vorträge an.

Leistung

Lacrima schafft für trauernde Kinder, Jugendliche und ihre Familien eine geschützte und vertrauensvolle Umgebung, die ihnen hilft, ihren ganz persönlichen Trauerweg zu finden. Hierzu werden regelmäßige Gruppenstunden angeboten, in denen Betroffene beruhigende Rituale und Teilnahme erfahren, aber auch spielen und toben können.

Wirkung

Seit der Gründung vor 15 Jahren haben knapp 1.000 betroffene Familien das kostenfreie Angebot genutzt.



Foto: Peter Inungu

Mehr als **2,8**
Millionen Menschen unterstützte
die Johanniter-Auslandshilfe
weltweit.

Leben in Gesundheit und Würde

Die Johanniter-Auslandshilfe unterstützt mithilfe von lokalen Partnerorganisationen langfristig Menschen und Gemeinden in vielen Ländern der Welt.



Das Jahr 2022 war geprägt durch den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine. Mit insgesamt 16 Partnerorganisationen leisteten die Johanniter im vergangenen Jahr für rund eine halbe Million Menschen in der Ukraine und den Nachbarländern Nothilfe. Auch die globalen Auswirkungen des Krieges in der Ukraine rückten im vergangenen Jahr schnell in den Fokus und erforderten neben den laufenden Projekten humanitäre Nothilfe Maßnahmen in vielen unserer langjährigen Projektländer wie dem Libanon, dem Südsudan oder Kenia.

In vielen komplexen Krisen wie in Afghanistan, in der Demokratischen Republik Kongo oder in Myanmar sorgen wir mit unseren Projekten für eine Verbesserung der **Gesundheitsversorgung**, stärken die Menschen durch **Not- und Soforthilfe** und sichern ihre **Existenzgrundlagen**. Insgesamt konnten die 1.243 haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden der Johanniter-Auslandshilfe in der Bundesgeschäftsstelle und in den 20 Projektländern fast drei Millionen Menschen ein Leben in Gesundheit und Würde ermöglichen.



Foto: Colas Lemaire



Foto: Peter Inungu

Neben der medizinischen Versorgung setzen wir uns im Südsudan für den Zugang zu sauberem Trinkwasser ein. So hat unser WASH-Team 35 neue Brunnen gebohrt oder instandgesetzt. Zudem wurden die Gemeinden geschult, um die Brunnen zu erhalten und effektiv zu nutzen.

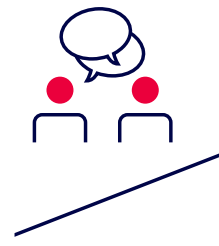
Die Johanniter legen in Kenia Schulgärten an, um Wissen über den Anbau von Gemüse und Obst zu vermitteln und die Ernährung der Kinder zu verbessern.

Mütter und Kinder im Fokus

Im Südsudan, dem jüngsten Staat der Welt, flammen immer wieder Bürgerkriege zwischen ethnischen Gruppen auf. Über 400.000 Menschen starben seit der Staatsgründung, über vier Millionen wurden vertrieben. Die fragile Sicherheitslage und Naturkatastrophen wie Überschwemmungen zerstören immer wieder die Lebensgrundlage der Menschen. Allein 2022 waren rund drei Viertel der Bevölkerung im Südsudan auf humanitäre Unterstützung angewiesen. Besonders betroffen sind Frauen und Kinder.

Die Johanniter haben sich deshalb im Jahr 2022 auf die Verbesserung der medizinischen Versorgung von Frauen und Kindern konzentriert. Allein über 60.000 Kinder erhielten dank 740 engagierter Sudaneseinnen und Sudanese Behandlungen gegen Malaria, Lungenentzündung und Cholera.

Eine von ihnen ist Teresa. Sie wurde von den Johannitern ausgebildet und versorgt nun ehrenamtlich mit von uns zur Verfügung gestellten Medikamenten kranke Kinder in ihrer Gemeinschaft. Für viele Familien ist sie die einzige medizinische Hilfe, da das nächste Krankenhaus nur schwer erreichbar ist.



So helfen wir

Die Johanniter bildeten 740 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer im Südsudan aus, um die medizinische Grundversorgung für Kinder in ländlichen Gebieten zu sichern.

Ziel

Die Basisgesundheits von Kindern in ländlichen Gebieten in den Bundesstaaten Western Bahr el Ghazal und Eastern Equatoria im Südsudan wird gestärkt.

Zielgruppe

Es werden Kinder bis zum fünften Lebensjahr unterstützt, die in ländlichen Gebieten leben und deren Familien keinen regelmäßigen Zugang zu medizinischer Versorgung haben.

Ressourcen

Das Auswärtige Amt unterstützt dieses Projekt seit August 2020 für vier Jahre mit 5,32 Millionen Euro. Hinzu kommen 516.170,52 Euro aus Spendenmitteln der Johanniter.

Leistung

740 ehrenamtliche Südsudaneseinnen und Südsudanese wurden in basismedizinischen Fähigkeiten ausgebildet und werden dauerhaft mit Medikamenten für die Behandlung von Kindern bis zum fünften Lebensjahr ausgestattet.

Wirkung

60.848 Kinder wurden durch die Ehrenamtlichen gegen Malaria, Lungenentzündung und Cholera behandelt.

Teresa besucht regelmäßig Gemeinden in den Bundesstaaten Western Bahr el Ghazal und Eastern Equatoria im Südsudan, um Kinder basismedizinisch zu versorgen.

Bauern nachhaltig besser geschützt



Durch Obst- und Gemüseanbau verbessern kambodschanische Bauern ihr Einkommen und ihre Ernährung.

Dürre, Schädlingsbefall, Überschwemmungen – das sind Auswirkungen des Klimawandels, mit denen die Menschen in Kambodscha konfrontiert sind. Da 80 Prozent der Bevölkerung ausschließlich von Landwirtschaft leben, haben solche Ereignisse katastrophale Folgen für die Existenzgrundlage der Menschen. Die Johanniter-Auslandshilfe trägt dazu bei, dass ihre Widerstandsfähigkeit langfristig wächst. 1.500 besonders schutzbedürftige kleinbäuerliche Familien werden von den Johannitern und ihrem lokalen Partner DPA (Development And Partnership In Action) in nachhaltiger, an den Klimawandel angepasster Landwirtschaft geschult. Zusätzlich erhalten sie Werkzeuge und Ausrüstungen zur Ernte und Verarbeitung von Nutzpflanzen. Durch die Hinzunahme von Obst- und Gemüseanbau sowie Geflügel- und Fischzucht können sie ihre Einnahmen erhöhen.

Das Projekt zielt auch auf die Schaffung einer Katastrophenvorsorge auf Gemeindeebene mit Risikoanalysen und Notfallplänen ab. So soll erreicht werden, dass Naturkatastrophen zukünftig weniger Schäden auf den Feldern und Bauernhöfen der Familien anrichten.

Müllsammeln für den Klimaschutz

Entlang der kolumbianisch-ecuadorianischen Pazifikküste findet man ein Ökosystem, das einzigartige Trocken- und Mangrovenwälder beinhaltet. Dieses Ökosystem ist nicht zuletzt aufgrund von Klimawandel, Umweltverschmutzung, intensiver Landwirtschaft, Interessenkonflikten und illegalen Rodungen stark gefährdet.

Die Johanniter setzen sich deshalb gemeinsam mit ihren lokalen Partnern für den Schutz dieses Ökosystems ein: 3.000 Familien in Ecuador und Kolumbien werden bei der nachhaltigen Nutzung sowie dem Schutz dieser wertvollen natürlichen Ressourcen unterstützt.

So halfen Ehrenamtliche bei der Müllbeseitigung an den Stränden der kolumbianischen Küste. Allein im vergangenen Juli wurden an einem Wochenende 956 Kilogramm nutzbarer und 689 Kilogramm unbrauchbarer Abfall gesammelt. Parallel wurden 1.158 Mangrovensetzlinge gepflanzt, von denen 158 von den Gemeinden gespendet wurden.

Finanziert wird das Projekt vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und der Aktion Deutschland Hilft.



Knapp zwei Tonnen Müll sammelten Ehrenamtliche an einem Wochenende an den Stränden der kolumbianischen Pazifikküste ein.

Mehr als

76.000

Menschen engagieren sich
haupt- und ehrenamtlich bei
den Johannitern.

Gemeinsam helfen

Zehntausende Menschen sind bei den Johannitern aktiv. Gemeinsam helfen wir in Notlagen und unterstützen und begleiten Menschen dann, wenn es notwendig ist.

Rund 46.000 Menschen engagieren sich bei uns ehrenamtlich. Erst durch ihre unermüdliche Hilfe werden viele Angebote möglich: sei es im ambulanten Hospizdienst, im Bevölkerungsschutz, in der Obdachlosenhilfe, in der Begleitung von Senioren und bei vielen Freizeitaktivitäten für Kinder und Jugendliche.

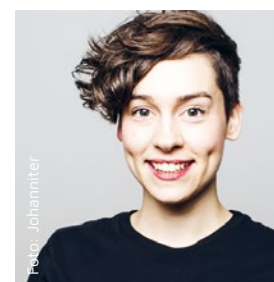
Wir setzen uns deshalb dafür ein, die Rahmenbedingungen ehrenamtlicher Tätigkeit kontinuierlich zu verbessern. Dazu gehört unter anderem unsere Forderung nach einer Helfergleichstellung im Bevölkerungsschutz – also die Gleichbehandlung aller Ehrenamtlichen, egal in welcher Organisation sie tätig sind – sowie der Abbau von Bürokratie und umständlichen Verwaltungsprozessen. Denn am Ende soll sich jede Person, die sich für ein Ehrenamt bei den Johannitern entscheidet, gut aufgenommen, begleitet und wertgeschätzt fühlen.

Erste Einsätze nach der Pandemie

Mit dem Auslaufen der Corona-Pandemie im Sommer 2022 wurde es wieder möglich, sich in größeren Gruppen zu treffen. Große Einsätze des Johanniter-Sanitätsdienstes, wie z. B. beim Southside-Festival oder beim Berlin-Marathon, konnten durchgeführt werden. Intern wurden die Vorentscheide zur Qualifizierung für den Bundeswettkampf in Erster Hilfe wiederaufgenommen. Auch die ehrenamtlichen Soforthelferinnen und Soforthelfer in der Auslandshilfe konnten 2022 ihre Trainings neu starten. Und Anfang Juni 2022 konnten die Johanniter nach zwei Jahren Corona-Zwangspause endlich wieder in einer MODEX-Übung in Rumänien gemeinsam mit anderen Teams aus verschiedenen europäischen Ländern den Einsatz im internationalen Katastrophenschutz trainieren.

Befragung der Ehrenamtlichen

Die Zeit während der Pandemie haben die Johanniter auch genutzt, um ihre Ehrenamtlichen zu befragen, wie zufrieden sie mit ihrer Tätigkeit bei den Johannitern sind. Die Ergebnisse zeigen unter anderem, dass das Angebot an Schulungen und Fortbildungen sehr geschätzt wird. Besonders positiv wurde das Gemeinschaftsgefühl bei den Johannitern bewertet. Sehr zufrieden sind unsere Ehrenamtlichen auch beim Thema Ansprechbarkeit und Betreuung durch ehrenamtliche oder hauptamtliche Mitarbeitende in den Verbänden. „Das ist sehr erfreulich. Ohne das hohe Engagement vor Ort wären diese Werte nicht zu erreichen gewesen“, sagt Bundesvorstandsmitglied Christian Meyer-Landrut, Schirmherr der Befragung unserer Ehrenamtlichen.



„Eine zukunftsfähige Organisation ist eine, in der sich Menschen aller Identitäten und Lebenserfahrungen gesehen, wertgeschätzt, unterstützt und sicher fühlen können. Dieser Zustand ist nicht einfach gegeben, sondern wir müssen alle einen aktiven Beitrag dazu leisten.“

Larissa Pieper arbeitet im Stabsbereich Strategie, Organisationsentwicklung & Projektsteuerung in der Bundesgeschäftsstelle und ist an der Entwicklung einer bundesweiten Vielfaltsstrategie der Johanniter beteiligt.

Arbeiten bei den Johannitern

Auch unsere hauptamtlichen Mitarbeitenden verdienen gute Rahmenbedingungen für ihre Arbeit. Der Johanniter-Tarifvertrag bietet attraktive Gehälter, auch für die unteren Entgeltgruppen. Regelmäßige Tarifierhöhungen stellen sicher, dass dies so bleibt. Ein 13. Monatsgehalt, 30 Tage Urlaub zuzüglich freier Tage an Heiligabend und Silvester sowie eine betriebliche Altersvorsorge erhalten alle Mitarbeitenden. Seit März 2023 kann ein Teil des Entgelts in ein vom Arbeitgeber bereitgestelltes Dienstfahrrad umgewandelt werden.

Auch auf politischer Ebene engagieren wir uns für gute Rahmenbedingungen unserer Arbeit. So setzen wir uns seit Jahren für eine Verbesserung der Notfallversorgung ein, die die Arbeitsbedingungen der Mitarbeitenden in der Notfallrettung im Blick behält. Auch an der Diskussion für eine umfassende Pflege-reform, die Patientinnen und Patienten sowie die Pflegenden gleichermaßen betrachtet, beteiligen wir uns. Dazu haben wir ein neues Diskussionsformat, das „Johanniter-Pflegeforum“, gegründet.

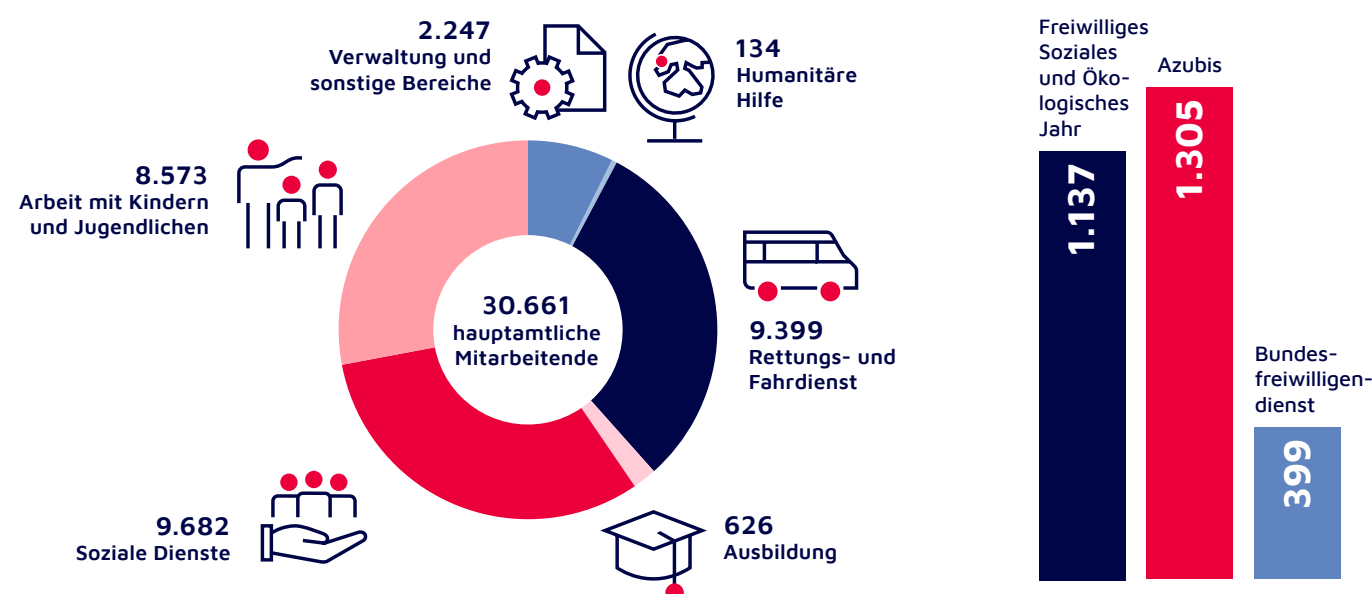
Ausbildung bei den Johannitern

Wir Johanniter bilden aus. Insgesamt 1.305 Auszubildende sind bei uns in den unterschiedlichsten Bereichen beschäftigt. Dazu gehören nicht nur die klassischen Arbeitsfelder in der Notfallrettung, der Pflege oder in den Kitas, sondern auch Berufe in der Verwaltung, im IT-Bereich und in der sozialen Arbeit.

Wer sich noch nicht sicher ist, welcher Berufsweg der richtige ist, kann bei uns durch ein Freiwilliges Soziales Jahr oder den Bundesfreiwilligendienst einen Einblick in verschiedene Arbeitsbereiche bekommen.

Fort- und Weiterbildungen

Umfangreiche Fort- und Weiterbildungsangebote in den Johanniter-Akademien und an der Johanniter-eigenen Akkon Hochschule für Humanwissenschaften ermöglichen berufsbegleitende und staatlich anerkannte Studienabschlüsse. Auch für Quereinsteiger oder bei einem Branchenwechsel bieten wir attraktive berufliche Möglichkeiten.



Weiterentwicklung der Arbeitgebermarke

Unsere Mitarbeitenden sind das Herz unserer Organisation. Ohne sie läuft nichts in allen unseren Diensten. Daher wollen wir unsere Mitarbeitenden im Unternehmen motivieren zu bleiben und potenzielle Kolleginnen und Kollegen überzeugen, zu uns zu kommen.



Dafür haben wir ein Arbeitgebersprechen entwickelt, das zusammenfasst, wer wir sind und wofür wir stehen: „Wir bewegen viel, weil wir füreinander da sind.“ Dieses Motto steht für Nächstenliebe, Gemeinschaftsgeist und Fortschrittlichkeit. Daraus ist ein visuelles Konzept entstanden, das bundesweit einheitlich die großen Werke der Johanniter, die Johanniter-Unfall-Hilfe, die Johanniter GmbH und die Johanniter Seniorenhäuser GmbH vorstellt. Die Protagonisten sind dabei die Mitarbeitenden, denn nur sie können authentisch zeigen, was ihre Arbeit ausmacht und Außenstehenden einen echten Einblick in ihren persönlichen Arbeitsalltag geben.

Tröster, Eingewöhner, Frühstücksmacher, Spielkamerad und Wegbereiter im besten Sinne: Sam Engels ist Erzieher in der Johanner-Kindertagesstätte „Rimburger Acker“. An seiner Hand lernen die Jüngsten laufen und er begleitet sie bis zum Schuleintritt.

Fördermitglied werden

Unsere Fördermitglieder sind ein unverzichtbarer Teil unserer Gemeinschaft. Rund 1,2 Millionen Menschen haben uns und unsere Projekte 2022 regelmäßig unterstützt.

Hinzu kommen rund 435.000 Spenderinnen und Spender, die anlassbezogen spenden. Besonders seit dem Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine wird unser Engagement in der Ukraine, in den Anrainerstaaten und in Deutschland großzügig unterstützt.

132.927.800

Euro an Spenden, Fördermitgliedsbeiträgen und Erbschaften erhielten die Johanniter 2022.



Ein freundliches Lächeln, ein nettes Gespräch und etwas Leckeres zu essen: Die Ehrenamtlichen der Johanniter-Kältehilfe in Hannover versorgen Menschen in Not während der kalten Jahreszeit.

Finanzbericht

Auf den folgenden Seiten finden Sie die Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Bilanz 2022 der Johanniter-Unfall-Hilfe mit Erläuterungen der relevanten Positionen und der Veränderungen im Jahresvergleich.

Allgemeine Angaben

Der **Johanniter-Unfall-Hilfe e. V., Berlin**, hat den Jahresabschluss bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang und Lagebericht zum 31. Dezember 2022 gemäß den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt.

Der Verein gliedert seine Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung unter freiwilliger Anwendung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften grundsätzlich entsprechend den §§ 266 und 275 HGB. Die Gliederungs- und Zuordnungsvorschriften der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Die Bewertungsmethoden wurden im Berichtsjahr nicht geändert.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge

Die **Umsatzerlöse** setzen sich zusammen aus den Leistungen in den Bereichen Rettungsdienst, Kindertagesstätten, Impf- und Testzentren, Hausnotruf, Pflege, Flüchtlingsbetreuung, andere

Betreuungsdienste/soziale Dienste, Fahr- und Flugdienste, Menüdienste, Ausbildung, sonstige soziale Dienste sowie Zuweisungen, Zuschüsse und sonstige Erträge. Zuwächse gegenüber dem Vorjahr ergeben sich vor allem in den Bereichen Rettungsdienst, Kindertagesstätten, Hausnotruf sowie Betreuung und Verpflegung von Flüchtlingen. Rückläufig sind erwartungsgemäß die Umsatzerlöse im Bereich der Impf- und Testzentren im Rahmen der Corona-Pandemie.

Sonstige betriebliche Erträge beinhalten Erlöse, die handelsrechtlich nicht den Umsatzerlösen oder Finanzerträgen zuzuordnen sind. Dies sind vorrangig Mitgliedsbeiträge, Spenden und Erbschaften, Erträge aus Auflösung von Rückstellungen und Sonderposten, Personalkosten- und Versicherungserstattungen sowie Gewinne aus Anlagenabgängen. Zweckgebundene Spenden werden bei Eingang passiviert und erst bei Abrechnung ihrer Verwendung im Ertrag dargestellt.

Hier enthalten ist auch ein Betrag von 150.000 Euro, den die Johanniter-Unfall-Hilfe von Sternstunden e. V. erhalten hat. Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Vergleich zum Vorjahr erneut deutlich gestiegen. Im Berichtsjahr konnten mehr Spenden eingenommen werden. Des Weiteren sind auch mehr Rückstellungen aufgelöst worden.

Gewinn- und Verlustrechnung (1.1.2022 bis zum 31.12.2022)

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt (§ 275 Abs. 2 HGB).

	2022 T €	2021 T €	Abweichung T €
Umsatzerlöse	1.735.658,0	1.582.205,7	153.452,3
Andere aktivierte Eigenleistungen	346,9	338,4	8,5
Sonstige betriebliche Erträge	214.353,1	174.314,4	40.038,7
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Leistungen	-261.289,2	-223.464,0	-37.825,2
Personalaufwand	-1.168.689,6	-1.060.815,2	-107.874,3
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-71.675,9	-64.688,7	-6.987,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-371.383,9	-318.207,0	-53.176,9
Finanzergebnis	-4.313,4	-3.633,0	-680,5
Ergebnis vor Steuern	73.006,1	86.050,6	-13.044,5
Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie sonstige Steuern	-1.035,2	-1.094,7	59,5
Jahresergebnis	71.970,9	84.955,9	-12.984,9
Einstellung in Rücklagen	-71.970,9	-84.955,9	12.984,9
Bilanzergebnis	0,0	0,0	0,0

Aufwendungen

Aufwendungen für **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Leistungen** betreffen zum großen Teil den Einkauf von Lebensmitteln, sonstige Betreiberaufwendungen, Sanitätsmaterial und Medikamente, Honorare, Projektkosten Auslandshilfe, Betreiberaufwendungen für Flugdienste sowie Leitstellenkosten bzw. Rettungsdienstgebühren. Der Anstieg der Kosten ist im Wesentlichen auf die höheren Aufwendungen im Bereich der Flüchtlingshilfe zurückzuführen. Dazu gehören insbesondere die Lebensmittel sowie sonstigen Betreiberaufwendungen.

Der **Personalaufwand** beinhaltet Löhne und Gehälter, Sozialabgaben und Aufwendungen für Altersversorgung sowie für Mitarbeitende in den Freiwilligendiensten. Der Anstieg des Personalaufwands gegenüber dem Vorjahr ist auf die Tarifierhöhungen sowie die gewachsene Zahl hauptamtlicher Mitarbeiter zurückzuführen.

Aufwand für **Abschreibungen** ergibt sich aus der Abschreibung der immateriellen Vermögensgegenstände und des Sachanlagevermögens. Der Zuwachs ergibt sich aufgrund der weiterhin hohen Investitionen in das Sachanlagevermögen.

Unter den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** wird eine Vielzahl von Posten erfasst. Dazu gehören u. a. Raumkosten, Instandhaltungs- bzw. Wartungskosten, Kfz-Kosten, Aufwendungen für Mitglieder- und Spendenwerbung, Werbekosten

sowie Aufwendungen für Abgaben und Versicherungen usw. Der Anstieg der Kosten ist vor allem auf die höheren Umsatz-tätigkeiten zurückzuführen. Darüber hinaus sind die Verwaltungsaufwendungen wie Reisekosten, Tagungskosten sowie Fortbildungskosten insbesondere wegen der Lockerungen der Corona-Verordnungen gestiegen.

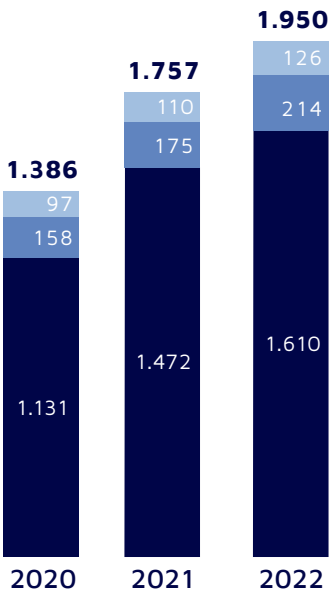
Der in Anlehnung an die Zuordnungskriterien des Deutschen Zentralinstituts für Soziale Fragen (DZI) ermittelte Anteil der Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit und Werbung sowie Verwaltung an den maßgeblichen Gesamtausgaben betrug im Berichtsjahr 11,85 Prozent (Verwaltung: 9,05 Prozent; Öffentlichkeitsarbeit und Werbung: 2,8 Prozent).

Das **Finanzergebnis** basiert auf der Einnahmenseite im Wesentlichen auf Erträgen aus Finanzanlagevermögen und auf der Ausgabenseite auf Zinsaufwendungen für langfristige investitionsgebundene Darlehen. Der Rückgang des Finanzergebnisses ist im Wesentlichen auf die Abschreibungen auf Finanzanlagen zurückzuführen.

Bilanzergebnis

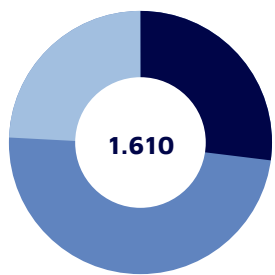
Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einen Jahresüberschuss aus. Dieser wird zur Sicherung der Leistungsfähigkeit des Vereins den Rücklagen zugeführt.

Entwicklung der Gesamterlöse in Millionen Euro



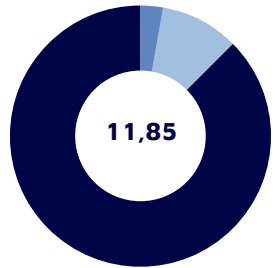
- Zuweisungen, Zuschüsse und Sonstiges
- Sonstige betriebliche Erträge (Fördermitgliedsbeiträge, Spenden u. a.)
- Umsatzerlöse aus Hauptleistungen

Aufteilung der Hauptleistungen in Millionen Euro



- 408 Ambulante Angebote**
ambulante und teilstationäre Pflege
Notrufdienste
Menüdienste
sonstige Betreuung u. a.
- 797 Rettung und medizinische Dienste**
Rettungsdienst
Sanitätsdienst
Luftrettung
Fahrdienst
Impf- und Testaktivitäten u. a.
- 405 Bildung und Erziehung**
Kindertageseinrichtungen
Erste-Hilfe-Ausbildung u. a.

Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben in Prozent



- 2,80** Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit und Werbung
- 9,05** Ausgaben für Verwaltung

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

A. Anlagevermögen

Bei den **immateriellen Vermögensgegenständen** handelt es sich überwiegend um erworbene Software und Datenbanklizenzen für Leistungsabrechnung, Rechnungswesen, Lohnbuchhaltung, elektronische Archivierung, Qualitätsmanagement sowie Standardsoftware.

Die **Sachanlagen** betreffen zum einen Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten. Es handelt sich um Immobilien, die im Rahmen der Erbringung der satzungsgemäßen Aufgaben der Johanniter-Unfall-Hilfe im gesamten Bundesgebiet benötigt werden, wie z.B. Rettungswachen, Wohnanlagen, Kindertagesstätten oder Dienst- bzw. Geschäftsstellen. Zum anderen werden Fahrzeuge insbesondere für den Bereich Rettungsdienst/Krankentransport sowie soziale, pflegerische und Behindertendienste benötigt. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung betreffen EDV-Hardware, Fernmelde-, Hausnotruf-, Ausbildungs- und Sanitätsgeräte und sonstige Büro- und Gebäudeeinrichtungen. Die Veränderungen im abgeschlossenen Geschäftsjahr betrafen vor allem eine Vielzahl von Baumaßnahmen.

In den **Finanzanlagen** sind Anteile an verbundenen Unternehmen, Ausleihungen sowie Beteiligungen ausgewiesen. Daneben werden im Interesse einer realen Kapitalerhaltung festverzinsliche Wertpapiere, langfristige Festgeldanlagen, Anteile an Wertpapierfonds sowie Aktien gehalten. Die Veränderungen resultieren im Wesentlichen aus dem Zugang von Wertpapieren im Rahmen von Vermögensverwaltungen. Des Weiteren erhöhten sich die sonstigen Finanzanlagen u.a. durch den Zugang von langfristigen Termingeldern sowie den Erwerb von Anteilen an einem Fond.

B. Umlaufvermögen

Bei den **Vorräten** handelt es sich in der Regel um Druckerzeugnisse und Werbematerialien. Auch im Jahr 2022 kamen, wie erstmals im Vorjahr, Vorräte im Rahmen eines Pandemie-Vorratslagers hinzu.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** resultieren vor allem aus der Leistungsabrechnung der JUH und stellen berechnete, aber noch nicht gezahlte Leistungen dar. Der Anstieg resultiert vor allem aus Leistungsausweitungen.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen bzw. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beinhalten diverse Leistungsverrechnungen mit den Gesellschaften.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** setzen sich u. a. aus Forderungen aus Fahrdiensten, noch abzurechnenden Projektkassenvorschüssen der Auslandshilfe, debitorischen Kreditoren, Mietkautionen sowie aus dem Verkauf von Anlagevermögen zusammen.

In den **liquiden Mitteln** sind Kassenbestände, Kontokorrentguthaben sowie Tages- und kurzfristige Festgeldanlagen enthalten. Der Rückgang steht im Zusammenhang mit den Investitionen in das Finanzanlagevermögen.

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** werden überwiegend Vorauszahlungen für Mieten, Pachten sowie Wartung von Hard- und Software ausgewiesen.

D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung
Der **aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung** betrifft den Vermögensüberhang aus der Verrechnung von Rückdeckungsversicherungen bzw. einem Wertpapierdepot nebst Bankkonto mit den zugehörigen Pensions- bzw. Altersteilzeitrückstellungen.

	31.12.22 T€	31.12.21 T€	Abweichung T€
A. Anlagevermögen			
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	5.543,5	5.181,1	362,4
2. Sachanlagen	723.650,1	645.617,2	78.032,9
3. Finanzanlagen	253.466,9	196.709,3	56.757,6
Summe	982.660,5	847.507,6	135.152,9
B. Umlaufvermögen			
1. Vorräte	64.994,1	14.421,3	50.572,8
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	213.913,2	183.857,6	30.055,7
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.673,6	1.183,7	490,0
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	142,4	150,9	-8,5
5. Sonstige Vermögensgegenstände	30.308,8	24.393,1	5.915,7
6. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	186.475,1	190.690,2	-4.215,2
Summe	497.507,2	414.696,8	82.810,4
C. Rechnungsabgrenzungsposten	6.613,5	5.857,9	755,6
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	94,2	17,3	76,9
Summe Aktiva	1.486.875,4	1.268.079,6	218.795,8

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

A. Eigenkapital

Das **Eigenkapital** umfasst das Vereinskapital sowie die Rücklagen. Die Rücklagen werden gemäß § 58 Nr. 6 AO für periodisch wiederkehrende Ausgaben ausgewiesen, die für eine angemessene Zeitperiode nach dem Abschlussstichtag anfallen. Darüber hinaus handelt es sich um Rücklagen für Mittel, die nicht der Pflicht zur zeitnahen Mittelverwendung gemäß § 62 AO unterliegen. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr resultiert aus dem positiven Jahresergebnis.

B. Sonderposten aus Zuwendungen

Die **Sonderposten** betreffen für Investitionen verwendete zweckgebundene Spendenmittel und Investitionszuschüsse.

C. Rückstellungen

Langfristige **Rückstellungen** werden im Wesentlichen ausgewiesen für Jubiläumszahlungen und unmittelbare sowie mittelbare Pensionsverpflichtungen. Kurzfristige Rückstellungen betreffen vorrangig sonstige Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten, wie z. B. die Risikovorsorge für eventuelle Rückzahlungsverpflichtungen aufgrund der Preisverordnung 30/53 und auch Personalverpflichtungen wie Urlaubsverpflichtungen sowie Mehr- und Überstunden. Darüber hinaus werden u. a. auch Rückstellungen für mögliche Rückzahlungsverpflichtungen aus dem Bereich Kindertagesstätten sowie dem Rettungsdienst berücksichtigt.

D. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ergeben sich aus langfristig zur Verfügung stehenden Darlehen und dienen der Finanzierung von Immobilieninvestitionen. Im Geschäftsjahr sind die Darlehensverpflichtungen gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** betreffen zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlte Rechnungen und Verpflichtungen des Berichtsjahres.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, ergeben sich hauptsächlich aus laufenden Leistungsabrechnungen mit Tochtergesellschaften.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** beinhalten zu einem großen Teil zum Bilanzstichtag noch nicht verwandte zweckgebundene Spenden, Zuschüsse, Zuwendungen und Erbschaftsmittel. Im Vorjahresvergleich stehen zum Stichtag mehr Spenden und Zuschüsse für Projekte zur Verfügung. Ausgewiesen werden auch Verpflichtungen aus der Abrechnung von Rettungs-/Fahrdiensten und Kindertagesstätten, kreditorische Debitoren, noch abzuführende Steuern sowie Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitenden.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** enthält wie in den Vorjahren überwiegend Vorauszahlungen der öffentlichen Hand zur Wahrnehmung der Aufgaben des Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.

	31.12.22 T€	31.12.21 T€	Abweichung T€
A. Eigenkapital	556.490,3	484.519,3	71.970,9
B. Sonderposten aus Zuwendungen	103.736,5	89.391,7	14.344,8
C. Rückstellungen	264.306,1	210.188,1	54.118,0
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	215.963,8	220.053,2	-4.089,4
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	55.811,4	54.508,1	1.303,2
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.058,9	2.706,9	-1.648,0
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12,6	20,1	-7,5
5. Sonstige Verbindlichkeiten	279.600,7	200.299,5	79.301,2
Summe	552.447,3	477.587,9	74.859,5
E. Rechnungsabgrenzungsposten	9.895,2	6.392,5	3.502,7
Summe Passiva	1.486.875,4	1.268.079,6	218.795,8

Erläuterung zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die entgeltlich erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände** und das **Sachanlagevermögen** sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, abzüglich planmäßiger **Abschreibungen** oder zu niedrigeren Wertansätzen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen orientieren sich an den geltenden steuerlichen Vorschriften. Im Bereich Auslandshilfe wird für Anlagegüter, die überwiegend oder ganz in Hilfsprojekten eingesetzt werden, eine verkürzte Nutzungsdauer zu Grunde gelegt. Der Wertansatz der **Finanzanlagen** erfolgt zu Anschaffungskosten, ggf. zum niedrigeren Kurswert am Bilanzstichtag. Zuschreibungen auf den gestiegenen Kurswert werden gemäß Handelsrecht vorgenommen.

Die **Vorräte** an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind zu Festwerten angesetzt. Die letzte turnusmäßige Inventur der Vorräte fand im Jahr 2021 statt. Werbematerial und Druckerzeugnisse in den Johannitershops werden zu Anschaffungskosten bewertet, ggf. abzüglich notwendiger Bewertungsabschläge. **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** sind grundsätzlich zu Nominalwerten angesetzt. Risiken wird durch Wertberichtigungen angemessen Rechnung getragen. **Liquide Mittel** valutieren zum Nennwert.

Die Investitionszuschüsse und die für Investitionen verwendeten Spendenmittel werden in einen **Sonderposten aus Zuwendungen** eingestellt. Der Sonderposten wird nach Maßgabe der Abschreibungen der bezuschussten Anlagegegenstände erfolgswirksam aufgelöst.

Die **Rückstellungen** sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung nach Maßgabe der voraussichtlichen Inanspruchnahme in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet. Die Pensions- und Altersteilzeitrückstellungen werden mit dem entsprechenden Deckungsvermögen verrechnet. Der sich daraus ergebende Vermögensüberhang wird unter dem gesonderten Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung“ ausgewiesen. Alle **Verbindlichkeiten** sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Sonstige Pflichtangaben

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aufgrund von Erbbaurechten, Miet- und Dienstleistungsverträgen sowie sonstigen Verträgen für 2023 in Höhe von 68,3 Mio. Euro und für die darauf folgenden vier Jahre in Höhe von 97,2 Mio. Euro. Nicht in der Bilanz ausgewiesene Haftungsverhältnisse i. S. d. § 268 Abs. 7 und § 251 HGB bestehen in Form von Bürgschaften, welche Sicherheitsleistungen für Miet- oder Pachtverträge vor allem von Tochtergesellschaften sowie Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten hinsichtlich Darlehen von verbundenen Unternehmen der JUH betreffen. Darüber hinaus hat der Verein Patronatserklärungen hinsichtlich der Führung und finanziellen Ausstattung von Tochterunternehmen abgegeben und haftet in unbegrenzter Höhe als Gesellschafter von zwei Gesellschaften bürgerlichen Rechts.

Allgemeine rechtliche und steuerliche Verhältnisse

Name des Vereins ist Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. mit Sitz in Berlin. Es gilt die letztmals am 20. November 2021 geänderte Satzung in der Fassung vom 13. November 2004. Die Eintragung in das Vereinsregister ist erfolgt unter der Nummer 17661 B beim Amtsgericht Charlottenburg. Die letzte Eintragung ist am 17. Februar 2022 vorgenommen worden. Die Johanniter-Unfall-Hilfe ist ein eingetragener Verein im Sinne der §§ 21 ff. BGB, der sich in rechtlich unselbstständige Landes-, Regional-, Kreis- und Ortsverbände untergliedert.

Der Verein wird unter der Steuernummer 27/028/35402 beim Finanzamt für Körperschaften I, Berlin, geführt. Nach der Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid für 2018 vom 19. Oktober 2020 des Finanzamtes für Körperschaften I, Berlin, ist die JUH nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit, weil sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient. Die Steuerbefreiung gilt auch für die Gewerbesteuer. Ausgenommen von der Steuerbefreiung sind laut Steuerbescheid die steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe. Die JUH ist berechtigt, für steuerliche Zwecke Zuwendungsbestätigungen auszustellen, wenn die Zuwendungen ausdrücklich zur Förderung der Satzungszwecke zugewendet und entsprechend verwandt werden. Dies gilt für von der Johanniter-Unfall-Hilfe erhobene Mitgliedsbeiträge gleichermaßen.

Der vollständige Jahresabschluss des Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. wurde durch die Curacon GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Münster, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Transparenz

Die Johanniter-Unfall-Hilfe verfolgt den Anspruch, ihren Fördermitgliedern, Spendenden und allen anderen Bezugsgruppen stets ein aktuelles und realistisches Bild ihrer Arbeit zu vermitteln.

Wir berichten im Rahmen unserer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit kontinuierlich und auf allen Verbandsebenen über unsere Aktivitäten, informieren unsere Förderer durch regelmäßige Publikationen, stellen weitergehende Informationen auf unserer Website zur Verfügung und veröffentlichen jedes Jahr einen umfangreichen Rechenschaftsbericht.

Die Johanniter-Unfall-Hilfe ist schon seit 2004 Trägerin des Spenden-Siegels des Deutschen Zentralinstituts für Soziale Fragen (DZI). Das DZI vergibt dieses jeweils für ein Jahr an Spendenorganisationen, die sich einer freiwilligen Prüfung unterziehen, und bescheinigt damit, dass die Organisation vertrauenswürdig ist, wirtschaftlich sparsam und leistungsfähig arbeitet und wahrhaftig und transparent über die Mittelverwendung informiert. Als Mitglied im Verband Entwicklungspolitik und humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (VENRO) haben sich die Johanniter dem VENRO-Verhaltenskodex zu Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle verpflichtet und haben sich der von Transparency International Deutschland e. V. ins Leben gerufenen Initiative Transparente Zivilgesellschaft angeschlossen.

Interne und externe Prüfungen

Die Interne Revision der Johanniter-Unfall-Hilfe prüft insbesondere, ob die Arbeit des Verbandes im In- und Ausland den internen Standards und den gesetzlichen Regelungen entspricht. Im Rahmen eines hierauf aufbauenden Überwachungssystems wird nachgeprüft, ob eventuell erkannte Risiken bearbeitet und abgestellt worden sind. Jedes Jahr prüft darüber hinaus eine externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Buchführung und den Jahresabschluss des Vereins daraufhin, ob diese den für die Rechnungslegung geltenden gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung entsprechen.

Gewinnung von Fördermitgliedern

Zur Erfüllung unserer satzungsgemäßen Aufgaben sind wir auf die Unterstützung durch Fördermitglieder angewiesen. Um neue Förderer zu gewinnen, sprechen eigene Mitarbeitende und beauftragte Dienstleister potenzielle Unterstützer an der Haustür an. Ihre Vergütung erfolgt in Teilen erfolgsbezogen. Dabei achten wir stets darauf, dass die Ansprache unseren eigenen Qualitätsstandards ebenso entspricht wie dem gemeinsamen Verhaltenskodex der großen deutschen Hilfsorganisationen zur Mitgliederwerbung.

Vergütungsstruktur

In der Johanniter-Unfall-Hilfe kommen bundesweit für die 30.661 hauptamtlich Beschäftigten unterschiedliche Tarifsysteme zur Anwendung. Hierbei handelt es sich insbesondere um die Johanniter-eigenen Arbeitsvertragsrichtlinien, die AVR DWBO Anlage Johanniter (vormals AVR-J) und die Arbeitsvertragsrichtlinien der Diakonie Deutschland (AVR-DD). Diese sind in vollem Wortlaut

hinterlegt und abrufbar unter www.johanniter.de/ak-ausschuss-johanniter bzw. unter <https://karriere.diakonie.de/arbeitsrecht>. Die AVR DWBO Anlage Johanniter sind mit einem Beschäftigtenanteil von ca. 92,4 Prozent das vorherrschende Tarifsystem, so dass sich die nachfolgenden Erläuterungen auf dieses beziehen.

Das Bruttoeinkommen der tariflich beschäftigten hauptamtlichen Mitarbeitenden setzt sich aus dem monatlichen Grundentgelt, der Jahressonderzahlung (13. Monatsgehalt) sowie variablen Vergütungsbestandteilen (z. B. Zeitzuschläge, Kinderzulage) zusammen. Außerdem werden nach einer Wartezeit von fünf Jahren Beiträge zur betrieblichen Altersversorgung in Höhe von vier Prozent des Lohnsteuerpflichtigen Arbeitsentgeltes gezahlt.

In der Johanniter-Unfall-Hilfe werden auf der Grundlage der AVR DWBO Anlage Johanniter anhand der Tätigkeitsmerkmale 13 Entgeltgruppen (EG) unterschieden. Diese unterteilen sich entsprechend der Dauer der Betriebszugehörigkeit bzw. der Anerkennung von förderlichen Vordienstzeiten der Beschäftigten in bis zu 5 Stufen (St.) Die Spanne des tariflichen Bruttojahreseinkommens auf Vollzeitbasis (40 Std./Woche) reicht für:

- Mitarbeitende mit Tätigkeiten im höheren Verwaltungsbereich, z. B. Bereichsleitende, Fachbereichsleitende, Referentinnen und Referenten (EG 7, St. 1 bis EG 13, St.5) von 40,3 bis 90,8 Tsd. Euro
- Fachkräfte, z. B. Alten-, Gesundheits- und Krankenpfleger, Erzieher, Notfallsanitäter, Physiotherapeuten (EG 7 St. 1 bis EG 7 St.5) von 40,3 bis 48,8 Tsd. Euro
- Fachkräfte mit Tätigkeiten, die vertieftes oder erweitertes Fachwissen und entsprechende Fähigkeiten voraussetzen, z.B. Heilerziehende, Erziehende mit speziellen Aufgaben, Mitarbeitende im Sozialdienst (EG 8 St. 1 bis EG 8 St.5) von 44,5 bis 53,8 Tsd. Euro
- Sachbearbeiter/Sekretäre (EG 5 St. 1 bis EG 7 St.5) von 35,2 bis 48,8 Tsd. Euro

Die GesamtbruttoBezüge des Bundesvorstandes – bestehend aus zwei hauptamtlichen Mitgliedern und einem ehrenamtlichen Mitglied – im Berichtsjahr beliefen sich insgesamt auf rund 610.000 Euro. Diese umfassen neben der Vergütung (ohne Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung) auch Beiträge zur betrieblichen Altersversorgung sowie den geldwerten Vorteil durch die Dienstwagenüberlassung zur privaten Nutzung. Der Einzelveröffentlichung der Gehälter stehen Persönlichkeitsrechte der einzelnen Mitglieder des Bundesvorstandes entgegen.

Weiterführende Informationen:
www.johanniter.de/transparenz
www.johanniter.de/spenden-stiften/transparenz-qualitaet/dzi-spendensiegel/weitere-angaben-zur-transparenz

Die Johanniter-Gemeinschaft

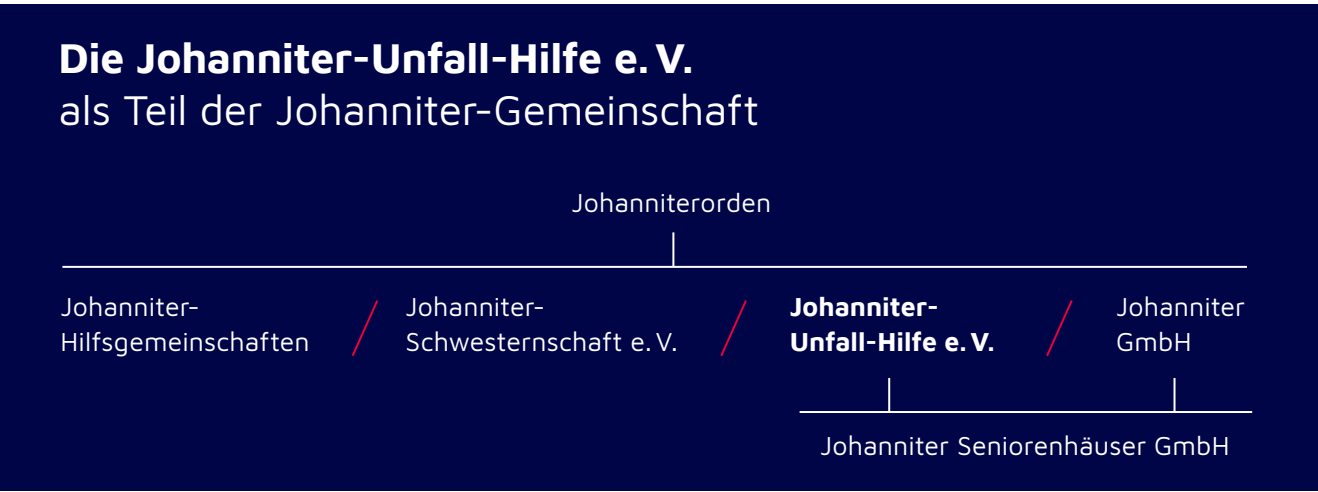
Die Ursprünge der Johanniter reichen mehr als 900 Jahre zurück: Im Jahr 1099 schlossen sich christliche Ritter einer Laienbruderschaft an, die in einem Hospiz in Jerusalem arme und kranke Pilger beherbergte und pflegte.

Nach ihrem Ordenspatron Johannes dem Täufer nannten sie sich „Johanniter“. Aus der kleinen Herberge in Jerusalem entstand bald ein großes Hospital. Im Jahr 1382 erhielt die Balley Brandenburg mit dem Vertrag von Heimbach eine Sonderstellung im Orden: Aus ihr entwickelte sich der evangelische Johanniterorden, während der katholische Zweig als Malteserorden bekannt wurde. Heute existieren unter dem bekannten achtspitziigen Kreuz **vier Johanniterorden** – in Deutschland, Großbritannien, Schweden und den Niederlanden. Sie sind in der Ordensallianz der weltweit anerkannten protestantischen Johanniterorden miteinander verbunden. In ihrem Dienst am Nächsten arbeiten sie eng mit dem katholischen Malteserorden zusammen.

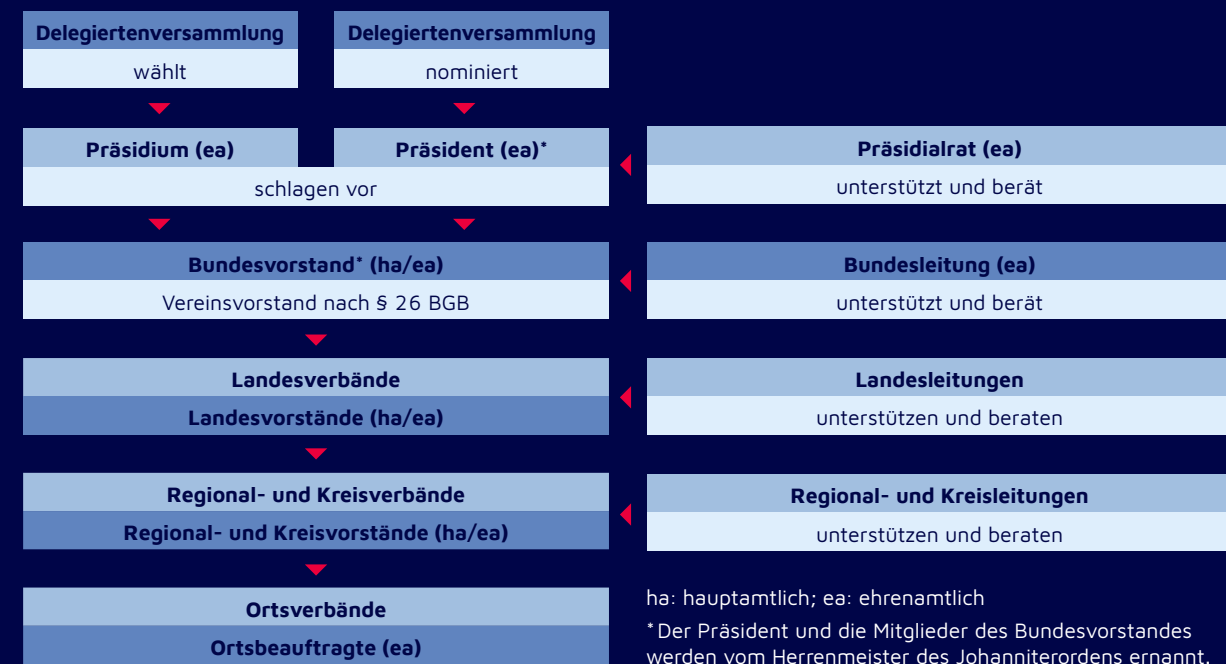
Der international in rund 50 Ländern tätige **Johanniterorden** wird heute von 4.000 evangelischen Mitgliedern getragen. Johanniter helfen, wo die Not des Nächsten auf tätige Liebe wartet und Menschen seelischer und geistlicher Unterstützung bedürfen. Zur Erfüllung dieser Aufgaben gründete der Orden die nachstehend genannten Werke sowie die **Johanniter-Stiftung**.

Die **Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.** ist ein Werk des evangelischen Johanniterordens. Sie wurde 1952 gegründet. In ihr engagieren sich mehr als 30.000 hauptamtliche und rund 46.000 ehrenamtliche Mitarbeitende. Rund 1,2 Millionen Menschen fördern die Johanniter-Unfall-Hilfe.

Die **Johanniter-Hilfsgemeinschaften** gibt es seit 1951. Sie sind in 96 regional tätigen Gemeinschaften organisiert – davon 79 in Deutschland. Den Johanniter-Hilfsgemeinschaften gehören über 6.500 ehrenamtliche Mitglieder an. Sie bieten unter anderem Besuchsdienste an und unterstützen Menschen in individuellen Notlagen.



Struktur der Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.



Bundesebene

Bundesvorstand

Jörg Lüssem
Thomas Mähner
Christian Meyer-Landrut

Präsidium

Volker Besch
 Präsident

Annette Fenge
 Vizepräsidentin

Prof. Dr. med. Simon Little
 Vizepräsident

Prof. Dr. Johann-Matthias Graf v. der Schulenburg
 Ordenswerkmeister

David Bercher
Frank-Henning Bieger
Ralf Kölling
Thomas M. Mertens
Klaus Preuß
Dr. Oliver Seligmann
Peter Tuppeck
Anne-Christina Wegner
 Präsidiumsmitglieder

Ehrenpräsidenten

Wilhelm Graf v. Schwerin v. Schwanefeld
 (seit 2001)

Hans-Peter von Kirchbach
 (seit 2013)

Bundesleitung

Dr. Matthias Meyer
 Bundespfarrer

Julia von Frantzki
 Bundesjugendleiterin
 (bis März 2023)

Svenja Rühmland
 Bundesjugendleiterin
 (ab März 2023)

Markus Walper
 Bundesjugendleiter

Dr. med. Jörg Oberfeld
 Bundesarzt

Dorothea Lerch
 Bundesbeauftragte für
 Gesundheitsdienst und Pflege

Jürgen Ule
 Bundesausbildungsleiter

Präsidialrat

Dr. h. c. Josef Beutelmann
 Aufsichtsratsvorsitzender der
 Barmenia-Versicherungen

Jörg van Essen
 Ehemaliger Parlamentarischer
 Geschäftsführer der FDP-
 Bundestagsfraktion

Dr. Franz-Ferdinand v. Falkenhausen
 Ehemaliger Geschäftsführer
 der Carl Zeiss Jena GmbH

Pfarrer Dr. h. c. Jürgen Gohde
 Kurator im Kuratorium
 Deutsche Altershilfe

Prof. Dr. Dr. Rudolf Hammerschmidt
 Ehemaliger Vorstandsvorsitzender
 der Bank für Sozialwirtschaft AG

Dr. Tessen v. Heydebreck
 Ehemaliges Mitglied des
 Vorstandes der Deutsche Bank AG

Carl Graf v. Hohenthal
 Partner bei Brunswick Group LLP,
 London

Norbert Kartmann, MdL
 Präsident des Hessischen
 Landtages a. D.

Helge Klassohn
 Kirchenpräsident i. R.

Walter Kolbow
 Parlamentarischer
 Staatssekretär a. D.

Prof. Dr. Dr. h. c. Christoph Marksches
 Präsident der Berlin-
 Brandenburgischen Akademie
 der Wissenschaften

Prof. Dr. Dr. Hans-Robert Metelmann
 Minister a. D.

Prof. Dr. Georg Milbradt
 Ministerpräsident des Freistaates
 Sachsen a. D.

Hans Schöbel
 Dir. a. D. des Zentrums für Körper-
 behinderte Würzburg-Heuchelhof

Prof. Dr. med. Christoph Stein
 Direktor der Klinik für Anästhesiologie
 und Operative Intensivmedizin,
 Charité – Campus Benjamin Franklin

Prof. Dr. Wolfgang Freiherr v. Stetten
 Unternehmer

Dr. Ekkehard Thiesler
 Vorsitzender des Vorstandes der
 Bank für Kirche und Diakonie eG –
 KD-Bank/LKG Sachsen

Dr. Ellen Ueberschär
 Mitglied des Vorstandes der
 Stephanus-Stiftung

Dr. Alexander von Tippelskirch
 Bankvorstand i. R.

Dr. Hans-Joachim Vits
 Ehemaliges Mitglied des Bundes-
 Vorstandes der Johanniter-Unfall-
 Hilfe e. V.

Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
 Lützowstr. 94, 10785 Berlin
 info@johanniter.de
 www.johanniter.de

www.facebook.com/dieJohanniter
 X: @johanniter
 Instagram: die_johanniter

Johanniter-Servicetelefon
 0800 32 33 800 (gebührenfrei)

Spendenkonto
 Bank für Sozialwirtschaft
 BIC: BFSWDE33XXX
 IBAN: DE94 3702 0500 0433 0433 00



JOHANNITER